Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 122 (1977)
Heft: (4)

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerzeitung

122. Jahrgang
erscheint wöchentlich
am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Regelmässige Beilagen:
Berner Schulblatt (wöchentlich)
Stoff und Weg
Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)
Berner Schulpraxis (8mal jährlich)
Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Pestalozzianum (6mal jährlich)
SKAUM-Information (4mal jährlich)
Neues vom SJW (4mal jährlich)
echo (4mal jährlich)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV jährlich	Fr. 32.—	Fr. 48.—
Nichtmitglieder jährlich	Fr. 42.—	Fr. 58.—

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung, Postfach 56, 8712 Stäfa.
Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Schulpraxis-Teil

Probleme der Entwicklungsländer ausgehend vom Beispiel Rwandas 1–32

«SLZ»-Teil

DV KOSLO (15. 12. 76) 141
Redaktionelle Mitteilung 143
Ergänzungen zum Adressen-Verzeichnis 143
Aus den Sektionen (BL) 143
SLV-Reisen 1977 145

SONDERBEILAGE TRANSPARENT-FOLIEN
C. Vella: Der Arbeitsprojektor im Französischunterricht 147

BILDUNG + WIRTSCHAFT 1/77 153
J. Trachsel: Der Aussenhandel der Schweiz

Kurse/Veranstaltungen 159
Branchenverzeichnis 167

S. 105 bis 140 entsprechen der «Schulpraxis» 1/77 (separat paginiert) plus Umschlag.

SLZ-Teil der «Schulpraxis-Ausgabe» vom 27. Januar 1977

KOSLO
Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen

14. Delegiertenversammlung

15. Dezember 1976, 15.30 Uhr, im Hotel Emmenthal, Olten

Anwesend:
19 Organisationen / 38 Delegierte
GA KOSLO: Dr. M. Huldi (Präsident), J. John, H. Bäbler, A. Dubach.
Entschuldigt: 3 Organisationen
Unentschuldigt: 2 Organisationen
Vorsitz: Dr. M. Huldi

Das Protokoll der 13. Delegiertenversammlung vom 30. Juni 1976 wird genehmigt und verdankt.

Rückblick des scheidenden Präsidenten

Dr. M. Huldi berichtet über seine dreijährige Amtszeit als Präsident (1974–1976) und bedankt sich bei seinen Kollegen des Geschäftsleitenden Ausschusses sowie dem Konferenzsekretär Herrn Th. Richner und dem Sekretariat der KOSLO für die gute Zusammenarbeit.

Wahlen

KOSLO-Präsident ab 1. Januar 1977 ist *Herr Jean John*, 13, rue Jardinière, 2300 La Chaux-de-Fonds.
Kollege John (SPR) bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen (einstimmige Wahl) und versichert, die ihm zugesprochene Aufgabe mit Freude und Energie anzupacken. Gleichzeitig spricht er den Dank auch seinen beiden Vorgängern, den Herren Hans Bäbler und Dr. Max Huldi, aus, die mit Überzeugung und Tatkraft die Anliegen der Lehrerschaft vertreten haben.

GA KOSLO
Die Delegiertenversammlung wählt einstimmig die nominierten Vertreter der verschiedenen Verbände:
Ganz Peter, Bitzistrasse 32, 9011 St. Gallen (SVBU), Gujan Johanna, Enzianweg 7, 7000 Chur (SVHS), Huldi Dr. Max, Baselstrasse 110, 4144 Arlesheim (VSG), Meyer Eva, Mädergutstrasse 75, 3018 Bern (SVGH), Oberholzer Wilfried, Oberhof, 8497 Fischenthal (SLV), Planzer Josef, Sonnmatt 11, 8806 Bäch (KSO).*

* Anlässlich der konstituierenden Sitzung des GA (12. Januar 1977) zum Vizepräsidenten gewählt.

Sekretariat/Sekretär

Nach Bestimmung der DV wird das Sekretariat KOSLO weiterhin beim Schweizerischen Lehrerverein, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, sein.

Der Konferenzsekretär kann noch nicht gewählt werden, da der Schweizerische Lehrerverein seinen Zentralsekretär (bisher = Konferenzsekretär) erst an seiner DV vom 18. Dezember wählen wird. *(Der Präsident nahm mit beratender Stimme an einer Sitzung des Wahlausschusses SLV teil).* Die Wahl des Konferenzsekretärs wird auf die Präsidentenkonferenz vom 16. Februar 1977 verschoben.

Berichte

Pädagogische Kommission EDK
Der Bericht von Moritz Baumberger (ZS BLV) ist in der SLZ 3/77 veröffentlicht worden.

Kommission Schulstatistik
Der Vertreter der KOSLO in der Eidg. Kommission für die Schulstatistik, H. Weiss, Adjunkt SLV, orientierte über den Stand der Arbeiten. 1976/77 wird aufgrund einer Klassenerhebung eine *Schülerstatistik* durchgeführt, deren Ergebnisse im Juli 1977 vorliegen sollen. Für eine Lehrerstatistik werden zurzeit Merkmalskatalog und Tabellenprogramm erarbeitet.

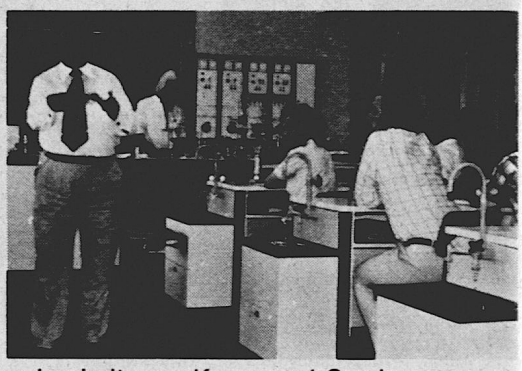
Berufseinschränkungen bei Lehrern
Die DV beschliesst auf Antrag der IMK einstimmig, den GA zu beauftragen, eine Aktions- und Reaktionsstrategie in Fällen wie «Zuger Richtlinien» zu diskutieren und an einer nächsten DV Auskunft zu geben.

Verschiedenes

Hochschule für Bildungswissenschaften
Dr. Jost hatte an der letzten DV beantragt, dass die KOSLO in der Frage der geplanten Hochschule für Bildungswissenschaften im Aargau Farbe bekenne. Der GA KOSLO kam zum Schluss, dass sich die KOSLO nicht in *kantonale* (sic!) Angelegenheiten einmischen sollte. *Sch./J.*

Kümmerly + Frey

Seminare 1977



Die erfreulich positive Kritik und Beurteilung der in den letzten Jahren abgehaltenen Kurse und Seminare ermutigt uns, in dieser Richtung weiter tätig zu sein.
Wir laden die Lehrer, Erzieher und Fachleute aller Richtungen ein, sich auch in diesem Jahr zu unseren kostenlosen

Schulungs- und Weiterbildungskursen

anzumelden. Unsere Planung sieht für 1977 bei genügender Beteiligung die Durchführung folgender Veranstaltungen vor:

Datum und Dauer:	*Kurs-Nr.:*	*Thema und Schulstufe*	*Kursort*
17. März ½ Tag	771	**Physik/Chemie** Vorstellung eines neuen KLETT-Werkes «Wege zur Physik und Chemie» Experimente und methodischer Aufbau einer Lektion Sekundar-, Real- und Abschlussklassen	Bern
5./6. Mai 2 Tage	772	**Physik** Demonstration und Schülerübungen Sekundar-, Real- und Oberstufe	Kaiseraugst
9./10. Mai 2 Tage	773	**Chemie** Demonstration und Schülerübungen Skundar-, Bezirks- und Realschulen	Davos
12./13. Mai 2 Tage	774	**Chemie** Demonstration und Schülerübungen Sekundar-, Bezirks- und Realschulen	Büren SO
22. Juni 1 Tag	775	**Biologie** Demonstration und praktisches Arbeiten Sekundar-, Bezirks- und Realschulen	Bern
8./13. August 1 Woche	776	**Physik/Chemie** Demonstration und Schülerübungen Kurs der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern	Göttingen
28. September 1 Tag	777	**Physik** Physik für Höhere Schulen Ausgewählte Experimente mit neuen Geräten Kantonsschulen, Gymnasien, Seminarien, Höhere Technische Lehranstalten, Berufs- und Gewerbeschulen	Zürich

COUPON an Kümmerly + Frey Lehrmittel Bern
Tel. 031 24 06 66/67, Hallerstr. 10

Ich interessiere mich für die unten angekreuzten Kurse und bitte um Zustellung der entsprechenden Kursprogramme mit Anmeldekarte.

- ☐ Kurs 771/Physik
- ☐ Kurs 772/Physik
- ☐ Kurs 773/Chemie
- ☐ Kurs 774/Chemie
- ☐ Kurs 775/Biologie
- ☐ Kurs 776/Physik-Chemie
- ☐ Kurs 777/Physik

Name: _____ **Vorname:** _____
Schule: _____
Schuladresse: _____
Privatadresse: _____
Tel.-Nr. Schule/privat: _____
Datum: _____

Redaktionelle Mitteilung

Die heutige «Lehrerzeitung» (SLZ 4/77 vom 27. Januar) ist die erste von acht *«Schulpraxis»-Nummern* dieses Jahrgangs. Die auch 1977 probeweise in die SLZ integrierte Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins wird (immer noch auf der Suche nach der zweckmässigsten Lösung) im laufenden Jahrgang separat paginiert und separat geheftet (nur BLV-Auflage) sowie gekennzeichnet durch den orangefarbenen Umschlag mit dem Januskopf «Schweizerische Lehrerzeitung/Schulpraxis». Der thematisch nicht zum Sonderteil «Schulpraxis» gehörende «SLZ-Teil», der neben termingebundenen Vereinsnachrichten, Kursanzeigen usw. jeweils auch die Inserate enthält, wird erstmals nicht mehr zusätzlich mit einem Titelbildumschlag (auf weissem Papier) ausgestattet. Dies kann der für den Finanzhaushalt der SLZ verantwortliche Chefredaktor angesichts geringerer Inserateeinnahmen und nach wie vor äusserst günstige Abonnementspreise nicht mehr verantworten. Wir bitten alle «SLZ»-Leser, sich mit dem klaren «Dualismus» Schulpraxis und Vereins- und Inserateteil abzufinden. Aus drucktechnischen Gründen müssen in diesem «skalpierten» Ergänzungsteil, um eine kostengünstige Zahl von ½ oder 1/1 Bogen zu erreichen, je nach Inseratevolumen auch kleinere Beiträge sowie Beilagen (wie in dieser Ausgabe) aufgenommen werden. Um ein klares Verweissystem zu haben, wird der Schulpraxis-Teil separat paginiert (er wird auch nicht in Stäfa, sondern in Bern gedruckt), die Seitenzahl aber jeweils der SLZ-Pagina zugerechnet. Während des Integrationsprobelaufs ist die «Schulpraxis» ein zur Substanz der SLZ gehörender Teil, der selbstverständlich auch anteilmässig von der SLZ mitfinanziert wird.

Die Abonnenten der SLZ ohne Berner Schulblatt finden den SLZ-Teil (versuchsweise) in der Heftmitte, zum eventuellen Herausnehmen, damit die «Schulpraxis» als Einheit vorliegt.

Die Redaktionskommission SLZ und der Zentralvorstand SLV haben eine definitive Integration der Schulpraxis nach den bestehenden oder evtl. noch zu verbessernden Modalitäten beantragt; den letzten Entscheid treffen die *Abgeordneten des Bernischen Lehrervereins* am 27. April 1977. Es geht dabei um mehr als «Hie Bern – hie Eidgenossenschaft», um Bewahrung bernischer Eigenständigkeit (die übrigens durch den vom BLV gewählten Berner Redaktor gewährleistet ist) oder vermehrte interkantonale Ausstrahlung bernischer Unterrichtspraxis und didaktischer Grundhaltung (die, wie sie jetzt ist, vom Chefredaktor voll unterstützt wird), es geht auch um die Frage, ob und wie wir als Berufsstand willens sind, unsere eigenen Fachorgane in weniger inserateträchtigen Zeiten zweckmässig auszugestalten und durch sinnvolle Zusammenarbeit, was nicht Gleichschaltung bedeutet, zu verbessern.

Meinungsäusserungen zu diesem grundsätzlichen Problem wie zur Schulpraxis/SLZ-Frage im besonderen erwarten die Redaktoren mit Interesse!

Hans Adam (Berner Schulblatt), *H. R. Egli* («Schulpraxis»), *Dr. L. Jost* (SLZ)

Adressenbeilage zum Lehrerkalender — Ergänzungen und Korrekturen

Zur Zeit der Drucklegung waren verschiedene Wahlen noch nicht erfolgt. Benutzer der Adressbeilage sind gebeten, folgende Ergänzungen/Korrekturen vorzunehmen:

Seite 1, 6. Linie:	Zentralsekretär: Friedrich von Bidder (ab 1. 4. 1977)	
Seite 5, letzte Linie:	ZV-Mitglied: Wilfried Oberholzer, Oberhof, 8497 Fischental	055 96 13 31
Seite 7, 10. Linie:	ZV-Mitglied: Chr. Lötscher, Haus Wiesental, 7220 Schiers	081 53 12 05
Seite 7, 17. Linie:	ZV-Mitglied: Heinrich Weiss, Postfach 189, 8057 Zürich	01 46 83 03
Seite 7, letzte Linie:	ZV-Mitglied: Rosette Roggli, Hochfeldstr. 30, 3012 Bern	031 23 85 15
Seite 9, 10. Linie:	ZV-Mitglied: Hans Rudolf Egli, Breichtenstr. 13, 3074 Muri	031 52 16 14
Seite 9, 16. Linie:	Hans Schwob, Grenzacherweg 64, 4125 Riehen	061 67 47 25
Seite 15, 17./18. Linie:	Michael Stratton, Laubibergstrasse 15, 4410 Liestal	061 91 45 49
Seite 23, 2. Linie:	Michael Stratton, Laubibergstrasse 15, 4410 Liestal	
Seite 29	**Geschäftsleitender Ausschuss:**	
	SPR John Jean, 13, rue Jardinière, 2300 La Chaux-de-Fonds (Präs.)	039 23 43 54
	SVBU Ganz Peter, Bitzistr. 22, 9011 St. Gallen	071 22 09 03
	SVHS Gujan Johanna, Enzianweg 7, 7000 Chur	081 24 66 85
	VSG Huldi Dr. Max, Baselstr. 110, 4144 Arlesheim	061 46 58 33
	SVGH Meyer Eva, Mädergutstr. 75, 3018 Bern	031 56 47 08
	SLV Oberholzer Wilfried, Oberhof, 8497 Fischenthal	055 96 13 31
	KSO Planzer Josef, Sonnmatt 11, 8806 Bäch (bis 31. 3. 77)	01 76 04 53
	Planzer Josef, Riedweg, 8832 Wollerau (ab 1. 4. 77)	
	Konferenzsekretariat: Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich	
Seite 31, 17. Linie:	W. Schenker, Uitikonerstrasse 47, 8902 Urdorf	

Aus den Sektionen

Basel-Land

Vorstandssitzung vom 7. Januar 1977

Der Vorstand hat seine Arbeit unter der Leitung von *M. Stratton* aufgenommen. In der nächsten Zeit stehen mehrere Verordnungsentwürfe zur Vernehmlassung an. Diese sollen in Arbeitsgruppen zuhanden des Vorstands vorberaten werden.

Vernehmlassung zur Vollziehungsverordnung zum Beamtengesetz

In die Arbeitsgruppe, welche diese dienstrechtliche Materie vorberaten soll, wurden die Herren Stratton, Füeg, Minder und Schmid delegiert. Alle vier haben sich mit dieser Materie schon in der Vergangenheit gründlich befasst.

Nebenvergütungsreglement

Der Entwurf wird einer Arbeitsgruppe, der Vertreter aller Schulstufen angehören, zugewiesen. Ihr gehören an: Frau Keller (Primarschule), Frau Mitchell (Hauswirtschaft), die Herren Grauwiller und Minder (Sekundarschule/BWK), Müller und Troxler (Realschule), Niederberger und Stratton (Gymnasium) sowie Schmid (LVB Sekretär). Die Vernehmlassungsfrist wurde bis zum 31. Januar erstreckt.

Information über Vernehmlassungsmaterien

Bei seinen einführenden Worten zum Traktandum Nebenvergütungsreglement sprach Präsident Stratton von der mangelnden Information bei der Lehrerschaft, welche ihr die Ausübung eines Anhörungsrechts gegenüber dem LVB weitgehend verunmöglicht. In einem Schreiben an die Erziehungsdirektion soll angeregt werden, dass in Zukunft die «Schulnachrichten», die Vernehmlassungsmaterien mit Angabe der Vernehmlasser, an die man sich wenden könne, veröffentlichen.

Werbeaktion des VPOD bei Mitgliedern des LVB

Schon vor Monatsfrist musste sich der Vorstand mit der offenbar gezielten Werbeaktion der Lehrergruppe des VPOD/BL befassen. Der Vorstand beschloss, in einem Schreiben dem VPOD/BL seine Verurteilung dieses Vorgehens und seine grossen Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der Verbände in aller Form zur Kenntnis zu bringen.

Pressedienst LVB

Eine Lichtbilderserie zum Thema Entwicklungszusammenarbeit in Rwanda

Sie kann beim Informationsdienst des Delegierten für technische Zusammenarbeit, Eigerstrasse 73, 3003 Bern, ausgeliehen werden.

Schwan-STABILO-OHP-Zubehör

Schwan-STABILO-OHP-Marker (breit) – in 8 Farben, wasserfest und wasserlöslich

Schwan-STABILO-OHP-PEN (mittel) – in 8 Farben, wasserfest und wasserlöslich

Schwan-STABILO-OHP-PEN (fein) – in 8 Farben, wasserfest und wasserlöslich

Schwan · STABILO

Alles aus einer Hand für die Tageslichtprojektion.

Schwan-STABILO-OHP-Schreibgeräte in 8 leuchtenden Farben, 3 Strichbreiten, wasserfest und wasserlöslich **– Transparentfolien** (auch bedruckt), **Abreibebuchstaben, Zirkel, Reiniger, Korrekturmarker usw.** Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt mit dem gesamten Schwan-STABILO-OHP-Zubehör-Programm!

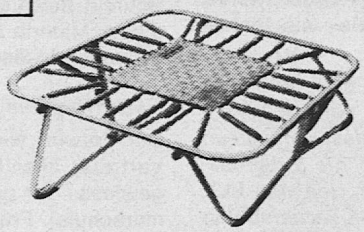
In Ihrer Papeterie!

OVERHEAD PROJECTION

Generalvertretung Hermann Kuhn, 8062 Zürich

NISSEN

MINITRAMP



Mod. Standard
Verzinkter Rahmen. Gummizüge, Vollnylonsprungtuch
Fr. 425.—

Mod. Hochleistung
Dauernickelverchromter Stahlrahmen und Stahlfedern, Sprungtuch aus geflochtenen Nylonbändern **Fr. 575.—**

Verlangen Sie den ausführlichen Katalog!

NISSEN Trampoline AG
3073 Gümligen, 031 52 34 74

Klientenzentrierte Kindertherapie

Wochenendkurs mit Christine Lang, Weilheim

Freitag, 4. Februar 1977, 20 Uhr, bis
Sonntag, 6. Februar 1977, 13 Uhr.

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt

Musikschule Effretikon
Wangenerstrasse 5, 8307 Effretikon, 052 32 13 12

BIBLIOTHEKSMATERIAL

HAWE ®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P. A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Darlehen
ohne Bürgen

Prokredit

Als Privatperson erhalten Sie sofort einen Barkredit
einfach
absolut diskret

Keine Nachfragen bei Arbeitgeber, Hausmeister, usw.

Ich wünsche Fr. .....
Name ..... Vorname .....
Strasse ..... Nr. .....
PLZ/Ort .....

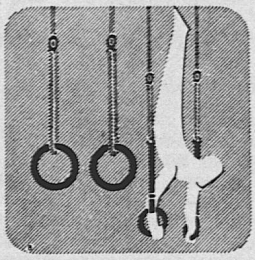
Heute einsenden an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

auch in: Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Bereits 920'000 Darlehen ausbezahlt

Alder & Eisenhut AG
8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 90 09 05
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24



Lieferant sämtlicher Wettkampf-Turngeräte und Turnmatten der Europameisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.

Detailprogramme Reisen 1977 des SLV

Die Detailprogramme **aller SLV-Reisen** in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien 1977 **und aller Seniorenreisen** ausserhalb der Ferienzeit sind erschienen und können gratis und völlig unverbindlich bei unseren Auskunft- und Anmeldestellen bezogen werden:

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03, oder Hans Kägi, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 01 53 22 85.
(F = Frühjahrsferien; S = Sommerferien; H = Herbstferien):

Denken Sie daran, nur eine frühe definitive oder provisorische Anmeldung ermöglicht Ihnen das Mitkommen! Die auf 1. April erhöhten und bekannten Flugpreise sind in unseren Preisen berücksichtigt. Trotzdem konnten **die Pauschalpreise** vieler Reisen gegenüber letztem Jahr **gesenkt** werden.

Kulturstädte Europas:

- Wien und Umgebung (F, H)
- Prag – die goldene Stadt (F, S, H)
- Florenz – Toskana (H)
- Dresden–Weimar (S)
- Unbekanntes Süditalien (F)
- Geschichte und Kultur Kataloniens (H)
- Mittelalterliches Flandern (H)

Mit Stift und Farbe:

(Ferien mit einem Zeichnungslehrer)

- Toskana (F)
- Kanalinsel Jersey (S)
- im Tessin, Centovalli (H)

Weltsprache Englisch:

(Englischkurs für Fortgeschrittene und Anfänger)

- Englischkurs in Ramsgate (S)

Kreuzfahrten:

(Alle Schiffe Einheitsklasse und vollklimatisiert).

- Ägypten – Griechenland – Türkei (F)
- Schwarzes Meer – Ägäis (S)
- Griechische Inseln mit Badeaufenthalt Korfu
- Spitzbergen – Nordkap (S)
- Island – Norwegen – England (S)
- Vorderer Orient – Istanbul (H)
- Rheinfahrt Amsterdam – Basel (H)

Rund um das Mittelmeer:

- Israel (F, S, H)
- Israel-Safari (H)
- Israel nur Flug (F, S, H)
- Ägypten mit einem Ägyptologen (F)
- Syrien – Jordanien (H)
- Klassisches Griechenland (F, H)
- Wanderungen Peloponnes, Kreta, Inseln Chios und Lesbos, Insel Samos (F, S, H)
- Sizilien (F)
- Unbekanntes Süditalien (F)
- Provence-Camargue (F, H)
- Geschichte und Kultur Kataloniens (H)
- Portugal – Algarve (F)
- Azoren (S)
- Madeira (H)
- Marokko – Grosse Rundfahrt (F)
- Marokko – Kamelexpedition in der Sahara (H)

Westeuropa:

- Loire – Bretagne (S)
- Auvergne – Gorges du Tarn (S)
- Rundfahrt Südengland – Cornwall (S)
- Mittelalterliches Flandern (H)
- Rheinfahrt Amsterdam – Basel (H)

Mittel- und Osteuropa:

- Auf den Spuren deutscher Kultur – DDR (S)
- Prag – Südböhmen (S)
- Alte russische Kulturstätte (S)
- Karpaten – Moldauklöster – Siebenbürgen (S)
- Polen – grosse Rundreise (S)
- Schlesien – Nordböhmen – Prag (H)
- Aserbeidschan – Armenien – Kaukasus (S)

Nordeuropa/Skandinavien:

- Island (S)
- Skandinavische Dreiländerfahrt (S)
- Finnland – Nordkap (S)
- Ferien bei den Finnen, mit Nordkap (S)
- Kreuzfahrt Spitzbergen – Nordkap (S)
- Kreuzfahrt Island – Norwegen – England (S)

Wanderreisen:

(Leichte und mittelschwere Wanderungen)

- Sinai-Safari (F)
- Bekanntes und unbekanntes Kreta (F, H)
- Kostbarkeiten des Peloponnes (F)
- Inseln Chios und Lesbos (S)
- Insel Samos (S)
- Südböhmen (S)
- Auvergne – Gorges du Tarn (S)
- Schottland (S)
- Karpaten – Moldauklöster – Siebenbürgen (S)
- Fjordlandschaften Westnorwegens (S)
- Am Polarkreis, mit Nordkap (S)
- Königspfad – Nordkap (S)
- Rund um den Kebnekaise – Narvik (S)
- Madeira (H)
- Israel – Galiläa, Judäa, Negev (H)
- Kamelexpedition in der Sahara (H)

Ferne Welten

Afrika:

- Jemen – arabisches Bergland (F)
- Äthiopien mit und ohne Semien (F)
- Schwärzestes Afrika – Mali, Elfenbeinküste (F)
- Zentral-Sahara-Expedition in Niger (F) **Sofort anmelden.**
- Zaire (Kongo) – Rwanda (S)

Asien:

- Persien (F)
- Usbekistan – Afghanistan (S)
- Ladakh – Kaschmir – Amritsar (S)
- Geheimnisvolles Vietnam (S)
- China (ausverkauft)

Südamerika:

- Mexiko – auf neuen Wegen (S)
- Auf den Spuren der Inkas (S)

Nordamerika:

- Bahamas – Florida (F) **Sofort anmelden**
- Bei den Amerikanern (S), Anmeldeschluss **1. Mai.**
- Alaska – Eskimos – Westkanada (S)
- USA – der grosse Westen, Kalifornien (S). Anmeldeschluss **1. Mai.**

Seniorenreisen:

(Auch an diesen Reisen ist jedermann teilnahmeberechtigt; diese Reisen finden ausserhalb der Hochsaison bzw. Ferienzeit statt).

- Frühling auf Kreta (17. bis 27. März)
- Peloponnes-Rundreise (29. April bis 6. Mai)
- Spezialreise Dänemark, unter dem Patronat des Dänischen Institutes (14. bis 21. Mai)
- Insel Rhodos (21. Mai bis 4. Juni, auch nur bis 28. Mai möglich).
- Im Herzen Italiens – rund um den Trasimensischen See (4. bis 11 Juni).
- Wesertal – Harz – Hessenland (28. August bis 3. September).
- Dreiländerrundreise mit Bahn: München, Salzburg, Wien, Venedig (10. bis 18. September)
- Dolomiten – Meran (17. bis 27. September)
- Rheinfahrt Amsterdam – Basel (8. bis 15. Oktober)
- Kreuzfahrt Vorderer Orient – Istanbul (1. bis 15. Oktober)

Frühjahrsreise Schwärzestes Afrika: Ein Dorf der Dogonen (Mali).

BASLER JUGENDHEIM

Wir suchen für die Aufnahmeabteilung des Basler Jugendheimes auf Schuljahrbeginn (April 1977)

Lehrer

– zur Übernahme eines Pensums von 27 Wochenstunden.

Die interne Schulklasse umfasst 3 bis 6 Schüler (5. bis 8. Schuljahr), die zur Abklärung vorübergehend bis zu drei Monaten bei uns untergebracht sind.

Für die Erziehungsabteilung des Basler Jugendheimes auf Schuljahrbeginn (April 1977)

Lehrer

- zur Übernahme eines Ergänzungspensums an unserer internen Schulendstufe 8./9. Schuljahr (4 Wochenstunden)
- zur Leitung des Lehrlingturnens (ganzer Mittwochnachmittag)
- und zur Führung unserer Fortbildungsschule (3 Jahresstunden)

Psychologische/heilpädagogische Zusatzausbildung erwünscht.

Zeitgemässe Entlöhnung nach den Ansätzen des baselstädtischen Lohngesetzes, 13. Monatslohn, 5-Tage-Woche.

Interessenten wenden sich mit ihrer Bewerbung oder für nähere Auskünfte an die Leitung des Basler Jugendheimes, Nonnenweg 72, Postfach, 4012 Basel, Telefon 061 43 98 20.

Reinach/Basel-Land

Auf Beginn des nächsten Schuljahres – 18. April 1977 – suchen wir an unserer Realschule mit progymnasialer Abteilung

Reallehrer(in) phil. I bzw. phil. II

Fächerkombination gemäss Absprache. Für die Besoldung ist das Besoldungsreglement des Kantons Basel-Landschaft massgebend. Auswärtige Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet.

Unsere Gemeinde verügt über moderne, zeitgemäss eingerichtete Schulbauten und über gute Verkehrsverbindungen zur Stadt Basel.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an Oskar Amrein, Präsident der Schulpflege, Postfach 10, 4153 Reinach BL, Tel. 061 76 22 95. Nähere Auskünfte erteilt auch Hans Breitenstein, Rektor der Realschule, Telefon 061 76 67 03.

Humboldtianum Bern

sucht auf den 1. April 1977 Mitarbeiter für

Latein und Deutsch an der Gymnasialabteilung (Vollpensum)

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Phsyik, Technisch Zeichnen und Turnen an der Sekundarabteilung (Voll-, gegebenenfalls Teilpensum).

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Herrn Direktor H. U. Kuster, Schlösslistr. 23, Postfach 1624, 3001 Bern.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern schreibt zur Besetzung aus

a) beim **Amt für Unterrichtsforschung und -planung** die Stelle eines

wissenschaftlichen Mitarbeiters

Aufgabenbereich: Mitarbeit bei der Lernplanung in verschiedenen Bildungsbereichen; wissenschaftliche Begleitung von Schulversuchen; Evaluationen. Selbständige Bearbeitung einzelner Probleme der Unterrichtsforschung und -planung.

Anforderungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium auf erziehungswissenschaftlichem Gebiet.

Amtsantritt: 1. April 1977.

b) bei der **Zentralstelle für Lehrerfortbildung** die Stelle eines

wissenschaftlichen Mitarbeiters

Aufgabenbereich: Planung eines Semesterkurses für amtierende Lehrkräfte der Volksschulstufe (Primar- und Sekundarschule). Die Anstellung ist vorerst bis 30. September 1977 befristet. Jedoch besteht die Möglichkeit, sofern die geplanten Kurse realisiert werden, deren Leitung, verbunden mit einem Lehrauftrag, oder eine Aufgabe im Rahmen der Arbeiten des Amtes für Unterrichtsforschung und -planung zu übernehmen.

Anforderungen: Unterrichtserfahrung, wenn möglich auch in der Erwachsenenbildung; Studien auf erziehungswissenschaftlichem Gebiet oder entsprechende Qualifikationen.

Amtsantritt: sofort oder nach Vereinbarung.

Besoldungen: nach Dekret.

Auskünfte: für a) Dr. Hans Stricker, Vorsteher des Amtes für Unterrichtsforschung und -planung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern, Tel. 031 23 05 06;

für b) Hans Rudolf Lanker, Leiter der Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern, Telefon 031 24 43 03.

Anmeldungen mit Lebenslauf, Angabe von Studiengängen und bisheriger Tätigkeit sind bis 10. Februar 1977 zu richten an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Münsterplatz 3a, 3011 Bern.

SLV Studiengruppe Transparentfolien

Der Arbeitsprojektor im Französischunterricht

C. Vella, Zürich

Einleitung

Die neuere Fremdsprachendidaktik fordert, traditionelle Gesichtspunkte miteinbauend, für einen zeitgemässen Fremdsprachenunterricht die Beachtung folgender methodisch-didaktischer Prinzipien:

- einsprachiges Vorgehen;
- situative Gestaltung;
- variierte, schrittweise Arbeitsformen;
- motivierend-schöpferische Unterrichtskonstellationen.

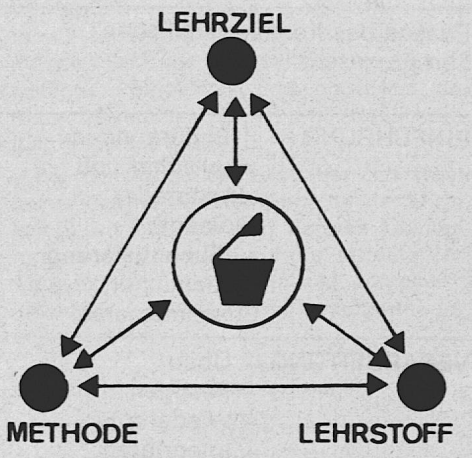
Gleichzeitig hat die Fremdsprachendidaktik, welche als Grobziel im Fremdsprachenunterricht die *Kommunikationsfähigkeit in der Zielsprache* postuliert, Teilziele klar formuliert und die zu erreichenden sprachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten einzeln umschrieben.

Der Arbeitsprojektor erlangt seine Bedeutung vor allem im *Bereich der mündlichen Sprachfertigkeiten.* Innerhalb dieses Bereiches kommt seine didaktische Potenz namentlich beim Üben von Sprechfertigkeiten (Fragen, Antworten, Benennen, Beschreiben, Erzählen) zur Geltung.

Der Arbeitsprojektor in seiner didaktischen Verflechtung

Der Arbeitsprojektor ist ein visuelles Medium, das in seiner Medienstruktur den didaktischen Forderungen der neuen Fremdsprachendidaktik entgegenkommt. Mit seiner Hilfe können aktive didaktische Möglichkeiten bildlich-graphischer Mittel im Fremdsprachenunterricht fruchtbar gemacht werden, welche im besonderen zur Erreichung gewisser Teilziele im Fertigkeitsbereich des Sprechens auf anschaulicher Grundlage und der einsprachigen Bedeutungsvermittlung im lexikalischen Bereich beitragen.

Der Einsatz des Arbeitsprojektors im Fremdsprachenunterricht muss jedoch nicht nur im Zusammenhang der Lernziele und methodisch-didaktischen Forderungen gesehen werden, sondern auch in bezug auf den Lernstoff. Dies liesse sich in einfacher Art schematisch auf folgende Weise darstellen:



– *in bezug auf das Lernziel:* Der Arbeitsprojektor unterstützt durch die Vielfalt visueller Möglichkeiten die Schulung des Sprechens und trägt bei, andere Lernziele im Bereich mündlicher Fertigkeiten (Benennen, Beschreiben, Erzählen) anschaulich anzustreben.

– *in bezug auf die Methode:* Der Arbeitsprojektor erlaubt abwechslungsreiches, einsprachiges Vorgehen, vielseitige Arbeitstechniken und kommunikativ relevante Übungsweisen, wobei die medial unterstützte Arbeitsweise nicht zur Entpersönlichung des Unterrichts führt, da beim Einsatz des Arbeitsprojektors der Kontakt Lehrer-Schüler aufs beste gewährleistet ist.

– *in bezug auf den Lehrstoff:* Der Arbeitsprojektor erlaubt die Einführung, Festigung und Anwendung *lexikalischer* und *struktureller* Elemente der fremden Sprache auf situativ-anschaulicher Grundlage. Er lässt sich jedoch auch in der Betrachtungsphase sinnvoll einsetzen (Zusammentragen grammatischer Erscheinungen, Vergleichen von Sprachstrukturen, Erstellen tabellarischer Grammatikübersichten, Unterstützung des Sprachwissens).

Der Arbeitsprojektor und die fremdsprachlichen Lernphasen

Die Übersicht auf der nächsten Textseite zeigt die Funktionen des Arbeitsprojektors im Rahmen der wichtigsten fremdsprachlichen Lernphasen:

1. Einführung
2. Verarbeitung
3. Anwendung

In jeder dieser Phasen wird auf die methodisch-didaktischen Prinzipien hingewiesen, die beim Einsatz des Arbeitsprojektors zu beachten sind.

Vorbemerkung

Im Kantonalen Lehrmittelverlag Aarau erscheint seit 1974 ein neues Französischlehrmittel *«De l'école à la vie»*, verfasst von *Hans Kestenholz* und illustriert von *Wilfried Hochuli.*

Zu jedem Band ist eine Serie Transparentfolien erhältlich:

Band 1: 16 einfarbige Einfachtransparente zu 30 Fr. pro Serie
Band 2: 21 einfarbige Einfachtransparente zu 38 Fr. pro Serie
Band 3: 11 einfarbige Einfachtransparente zu 25 Fr. pro Serie

Die Transparente von Band 1 und 3 entsprechen den Hauptillustrationen des Buches, jene von Band 2 wurden teilweise unverändert aus dem Buch übernommen, teilweise umgestaltet, vergrössert, anders gruppiert oder ergänzt. Einige Vorlagen sind neu geschaffen worden, so die Reihenbilder zu Verbenketten und zu Handlungsabläufen, ein Stammbaum, Warensortimente mit Preis und Mengenangaben.

Obwohl das Lehrbuch von Hans Kestenholz nicht als eigentliches audiovisuelles Lehrmittel zu verstehen ist, liegt dem Autor viel am Prinzip der Veranschaulichung. Die Buchillustrationen versuchen, die Hauptsituation der Lektion in einem Bild einzufangen oder Handlungsabläufe in Bilderreihen darzustellen. *Auf Folien gedruckt, ermöglichen sie dank der verschiedenen Techniken mit dem Arbeitsprojektor einen vielseitigen, variationsfähigen Einsatz im Sprachunterricht.*

Die Einfachtransparente zum Französischlehrmittel «De l'école à la vie» erfüllen die Qualitätsanforderungen der SLV-Norm und tragen das entsprechende Gütezeichen. Carlo Vella, Mitglied der Studiengruppe Transparentfolien des SLV, hat aus den drei Serien 4 Transparente ausgewählt, an denen er den Einsatz des Arbeitsprojektors im Französischunterricht erläutert:

SLZ-TF 126 – Nous allons à l'école secondaire (aus Band 1)
SLZ-TF 127 – Je prépare une tasse de café pour papa / Révision: verbes (aus Band 2)
SLZ-TF 128 – L'article partitif / Mots de quantité (aus Band 2)
SLZ-TF 129 – Le monte-charge (aus Band 3)

M. Ch.

Phasen des fremdsprachlichen Lernprozesses		Funktion des Arbeitsprojektors	Methodisch-didaktische Prinzipien
EINFÜHRUNG	– Einführung lexikalischer und struktureller Elemente – Semantisierung sprachlicher Einzelelemente	– unterstützt die Bedeutungsvermittlung – fördert den Verbalisierungsprozess	– einsprachig – situativ – schrittweises Vorgehen
VERARBEITUNG	– Üben – Festigen – Wiederholen – Integrieren	– steuert den Automatisierungsprozess – verhindert abstrakte Übungsphasen	– variierte audiovisuelle Übungen - motivierende, abwechslungsreiche Übungsweisen – anschaulich durch vielseitiges Bildmaterial
ANWENDUNG	–Übertragen des Könnens und Wissens in neue ähnliche Situationen (Transfer)	– bietet anregende Sprechanlässe – unterstützt den freien transferierenden Gebrauch des sprachlichen Materials	– schöpferische Anwendung des Könnens

Grundsätzliche Forderungen beim Einsatz des Arbeitsprojektors im Fremdsprachunterricht

– den Arbeitsprojektor in klarer, begrenzter didaktischer Funktion einsetzen (Bilderflut vermeiden);

– vielfältiges und ansprechendes Bildmaterial verwenden und abwechslungsreich ausschöpfen (wenn möglich nicht nur im deskriptiven Sinn);

– einfache Strichzeichnungen verwenden und auf allzu komplexes Bildmaterial verzichten (auf geeignete Projektionsgrafik achten, Buchgrafik ist nur in seltenen Fällen geeignet);

– Arbeitstechniken (Ergänzungs-, Enthüllungs-, Abdeck-, Zeigestock- und Markiertechnik) gezielt gebrauchen (visuelle Programme arbeitstechnisch überzeugend gestalten);

– variierte mündliche Übungsformen wählen und Abwechslung in den kommunikativen Ablauf der Übungen bringen (vom *imitativen* zum *initiativen* Sprechen führen, vom Tandem «Lehrer-Schüler» abkommen und andere Sozialformen des Lernens verwenden);

– den Arbeitsprojektor nicht zu häufig und zeitlich zu lange einsetzen (max. 15 Min. pro Lektion, Abblendtechnik!) Es ist daran zu denken, dass die bildlich unterstützte mündliche Unterrichtsarbeit recht intensiv ist.

Der Einsatz des Arbeitsprojektors im Französischunterricht

Anhand der recht brauchbaren Transparente für den Französischunterricht zum Lehrgang «De l'école à la vie», H. Kestenholz, Kantonaler Lehrmittelverlag Aarau, soll der Einsatz des Arbeitsprojektors im Französischunterricht praktisch erläutert werden. Dabei möchte ich besonders die *Funktion,* verschiedene *Übungsformen* und den kommunikativen Ablauf beim Üben in den verschiedenen Phasen des fremdsprachlichen Lernprozesses aufzeigen, damit die Kleinstrukturen der Arbeit mit dem Arbeitsprojektor transparent werden. Die exemplarische Darstellung mag die Übertragung auf andere ähnliche Transparente erleichtern.

SLZ-TF 126 – Nous allons à l'école secondaire (En ville)

a) Funktion des Transparentes

– Einführung eines Teils des Wortschatzes der betreffenden Lektion.

– Wiederholung und Festigung bekannter Wörter und Strukturen.

b) Grundsätzliches Vorgehen

– Der neue Wortschatz soll in bekannten Strukturen eingeführt werden.

– Der neue Wortschatz wird wenn möglich nach lexikalischen Bündeln erarbeitet.

– Das Transparent bietet eine Gesamtsituation. Die Darbietung und Bedeutungserhellung der einzelnen Wörter soll aufgrund visueller Einzelelemente erfolgen, die entsprechend hervorgehoben bzw. angetippt werden (Zeigestocktechnik).

c) Einführungs- und Übungsmöglichkeiten

1. Lehrer: Est-ce un camion?

(Der Lehrer stellt die Frage und tippt den Gegenstand bzw. die Person auf dem Transparent an)

Schüler: Oui, c'est un camion. (Non, c'est un...)

(un camion, un tramway, une voiture, un vélo, une automobile, une bicyclette, un passage de sécurité, un cycliste, un feu)

2. Lehrer: L'agent de police regarde le trafic. Il regarde...

(Der Lehrer tippt andere Gegenstände, Personen an)

Schüler: Il regarde le camion (les voitures, le cycliste, les piétons, l'homme qui traverse la rue, les automobiles)

3. Lehrer: Qu'est-ce qu'il y a derrière le camion?

(Der Lehrer erläutert die Ortsangabe durch Zeigen auf dem Transparent)

Schüler: Derrière le camion il y a un tramway

(derrière..., au milieu de..., à gauche de..., à droite de..., devant..., à côté de..., près de..., entre...)

4. Lehrer: Regardez cet homme! Qu'est-ce qu'il fait?

(homme, enfant, fillette, garçon, écolier, dame, demoiselle, monsieur, petit)

Schüler: Il traverse la rue.

(traverser la rue, rester sur le trottoir, regarder le trafic, passer devant les magasins, regarder la vitrine, aller à bicyclette, aller en voiture, aller à pied)

5. Lehrer: Il va à bicyclette?

(Der Lehrer zeigt auf einen Fussgänger)

Schüler: Non, il va à pied.

(à bicyclette - à pied, à la gare - au café, à l'école - à la maison, à pied - en voiture, chez le coiffeur - chez le docteur, à la maison - au travail, au bureau - à l'école)

7. Lehrer: Qu dites-vous de cet agent de police?

(freiere Übungsform; der Lehrer hilft durch Hinweise auf dem Transparent)

Schüler: Il est au milieu... Il regarde... Il ne voit pas...

(agent de police, voiture, piéton, garçon, deux dames, cycliste, magasin, feu)

SLZ-TF 127 – Révision (verbes): Je prépare une tasse de café pour papa

a) Funktion des Transparentes

– Üben und Festigen bekannter Verbalstrukturen im Rahmen der Kaffeezubereitung.

b) Grundsätzliches Vorgehen

– Die Übungssequenz sollte von eher imitativen Übungen zu produktiven Übungen führen.
– Das Transparent stellt eine Bilderserie dar, welche eine Handlungskette illustriert. Jedes Einzelbild veranschaulicht eine einzelne Handlung. Mit Hilfe dieser Einzelbilder werden die Aussagen in den einzelnen Übungen gesteuert (Üben auf anschaulich-situativer Basis).

c) Übungsmöglichkeiten

1. *Lehrer:* Où est-ce qu'elle va chercher la tasse? (stellt Fragen)
Schüler: Elle va chercher la tasse dans le buffet.

aller chercher une tasse dans le buffet (1), poser la tasse sur la table (2), ouvrir la boîte de café (3), remplir bien la cuiller de ce café (4), mettre le café dans la tasse (5), verser de l'eau chaude sur le café (6), prendre le pot à lait (7), verser un peu de lait dans la tasse (7), n'oublier pas le sucre (8), apporter la tasse de café dans le bureau de (son) père (9).

2. *Lehrer:* Va chercher...! (Der Lehrer gibt das sprachliche Reaktionsmuster und zeigt auf die entsprechenden Gegenstände.)
Schüler: Va chercher la tasse! ...Pose...! Ouvre...! ...

3. *Erster Schüler:* Est-ce que tu vas chercher une tasse dans le buffet?
Zweiter Schüler: Oui, je vais...

4. *Lehrer:* Est-ce qu'elle apporte la tasse dans la salle à manger?
Schüler: Non, elle va chercher la tasse dans la salle...

5. *Einzelbildauswertung*
Lehrer: Qu'est-ce que c'est?
Schüler: Une tasse.
Lehrer: Qu'est-ce qu'elle fait avec cette tasse?
Schüler: Elle la prend.
Lehrer: Où est-ce qu'elle la prend?
Schüler: Elle la prend dans...

6. *Übung im «Dreieck»*
Lehrer: Paul, demande à Jean ce qu'elle fait! (Der Lehrer zeigt auf das erste Bild)
Erster Schüler (Paul): Jean, qu'est-ce qu'elle fait?
Zweiter Schüler (Jean): Elle va chercher une tasse.
Erster Schüler (Paul): Jean dit qu'elle va chercher une tasse (zum Lehrer).

SLZ-TF 128 – L'article partitif / mots de quantité

a) Funktion des Transparentes

– Einführung und Wiederholung des «article partitif» und der Mengenangaben.

b) Grundsätzliches Vorgehen

– Die einzelnen Lebensmittel und Gegenstände auf dem Transparent bilden die Grundlage für die Veranschaulichung und die Steuerung der sprachlichen Aussagen der Schüler.
– Von einfachen Übungen ausgehend werden zuerst die beiden sprachlichen Erscheinungen getrennt geübt, anschliessend gekoppelt und zuletzt in einer freien Form.

c) Einführungs- und Übungsmöglichkeiten

1. *Lehrer:* N'oublie pas le sucre!
(Der Lehrer gibt das Sprechmuster. Anschliessend zeigt er nur noch die einzelnen Lebensmittel)
Schüler: N'oublie pas le sucre! (le sucre, la confiture, l'huile, les cigarettes, le savon, les oranges, les poires, les abricots, le lait, l'eau minérale, le sel, les fleurs, les bananes...)

2. *Lehrer:* J'aimerais du sucre. (Der Lehrer gibt das Sprechmuster vor und zeigt zugleich auf den entsprechenden Gegenstand)
Schüler: J'aimerais du sucre. (Der Schüler wiederholt. Sobald eine gewisse Sicherheit im sprachlichen Ausdruck vorhanden ist, wird die *Wiederholungsübung* in eine *Inventionsübung* mit visuellem Stimulus umgewandelt. Lehrer zeigt – Schüler spricht)

3. *Lehrer:* Madame Dupont prend un kilo de sucre. (Der Lehrer zeigt und spricht)
Erster Schüler: Qu'est-ce qu'elle prend?
Zweiter Schüler: Un kilo de sucre. (un kilo de sucre, un pot de confiture, un paquet de cigarettes, un morceau de savon, un litre de lait, une livre d'oranges, un demi kilo de sel, un kilo de poires...)

4. *Erster Schüler:* C'est du sel.
Zweiter Schüler: C'est un kilo de sel.

5. *Lehrer:* Du sel?
Schüler: Oui, j'en prends une livre.

6. *Erster Schüler:* Tu vas à l'épicerie. Tu aimerais acheter du sucre. Tu en prends un kilo. Qu'est-ce que tu dis?
Zweiter Schüler: Je dis: «Mademoiselle, donnez-moi un kilo de sucre, s.v.p.».

7. *Erster Schüler:* Combien coûtent les oranges?
Zweiter Schüler: Une livre d'oranges coûte 3.50 frs. (Preise erfinden oder via Überleger vorgeben)

8. *Erster Schüler:* Vous désirez? (Lehrer kann visuell Antworten steuern)
Zweiter Schüler: J'aimerais...
Erster Schüler: Autre chose, s.v.p.?
Zweiter Schüler: Oui, donnez-moi encore... (kleine Sequenz aus einem Verkaufsgespräch, als *«micro-conversation»* geübt)

SLZ-TF 129 – Le monte-charge

a) Funktion des Transparentes

- Anwendung des sprachlichen Könnens;
– Üben des freien Sprechens, Interpretierens, Kommentierens.

b) Grundsätzliches Vorgehen

– Eine bekannte Geschichte (im Buch erarbeitet) liegt als Bildergeschichte im Transparent vor. Das textliche Nacheinander, das nun in einzelnen Handlungsphasen visuell vorliegt, wird sprachlich neu formuliert, wobei vor allem auf den Wandel der Erzählperspektive, die veränderte zeitliche Perspektive und die Form der freien Zusammenfassung und Nacherzählung geachtet wird.
– Bei der Arbeit auf bildlicher Basis soll zuerst das notwendige Sprachmaterial gefestigt werden. Bei den freieren Übungsformen soll vor allem auf die korrekte Verwendung der Formen «passé composé - imparfait» / «passé simple - imparfait» geachtet werden.

c) Erzähl- und Transfervarianten

1. *Erzählung in der Gegenwart:*
Il a des pommes à vendre. ...
Wesentliche Wendungen: avoir des pommes à vendre, remplir deux corbeilles, descendre les pommes à l'aide d'un monte-charge, attacher la corde à un arbre, attacher les deux corbeilles à l'autre bout, détacher la corde, les deux corbeilles (être) plus lourdes que lui-même, être soulevé, se cogner la tête contre la poutre, les deux corbeilles (tomber) par terre, une partie des pommes (rouler) à terre, le paysan (être) plus lourd que les deux corbeilles, être entraîné vers le bas, tomber par terre, lâcher la corde, les deux corbeilles (tomber) de nouveau, le paysan les (recevoir) sur la tête, être désespéré.

2. *Erzählung in der Ich-Form* (Vergangenheit)
J'avais des pommes à vendre. Elles étaient déposées dans mon grenier. J'en ai rempli... (passé composé-imparfait)

3. *Erzählung*
Un garçon raconte ce qu'il a vu:
Un paysan avait des pommes à vendre. ... (passé composé - imparfait)

4. *Rekonstruktion des Textes durch Fragen*
Qu'est-ce qu'il avait à vendre? Où est-ce qu'il les avait déposées? Combien de corbeilles est-ce qu'il remplit? ... (imparfait - passé simple)

5. *Zuordnung von Aussagen zu den Bildern*
Il lui vint une bonne idée (gehört zu Bild 3)
Il tomba par terre (gehört zu Bild 11)
usw.

6. *Neugestaltung*
Die Schüler erzählen die Geschichte so, dass der Bauer nicht zu Schaden kommt. Sie erfinden eine Transportvariante, welche sie dem Bauer vorschlagen.

Bildernachweis

Transparente zum Französischlehrgang *«De l'école à la vie»*, Band 1–3, *H. Kestenholz, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau.*

Die SLV-Studiengruppe Transparentfolien verkauft einseitig bedruckte Offsetkopien aller Beiträge und Kopiervorlagen in der «SLZ». Verlangen Sie kostenlos das Verzeichnis der Drucksachen bei
Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich.

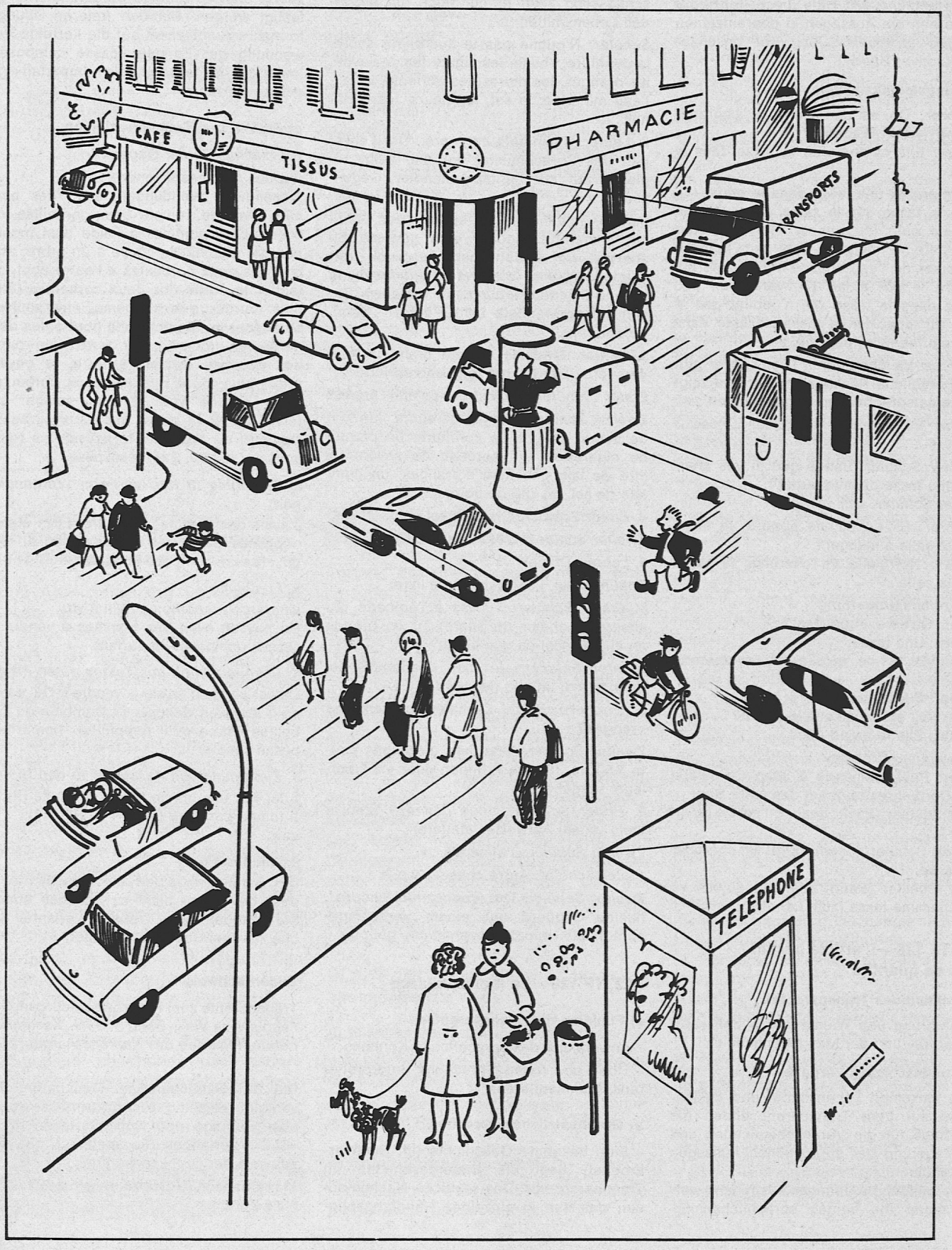
De l'école à la vie

Nous allons à l'école secondaire (En ville)

aus dem Lehrbuch von Hans Kestenholz, Band 1, illustriert von Wilfried Hochuli. Aarau 1974

SLZ Sonderbeilage d
Studiengruppe Transparentfoli
SLZ-TF 126

Lehrmittelverlag Aarau – Französischbuch



Reproduktion für eigenen Bedarf gestattet

Aktuelles aus dem Alltag der Studiengruppe Transparentfolien

a) Prüfung von Arbeitsprojektoren für die Schule

Wir haben im Juli 1976 zusammen mit der Zürcher Kommission für Unterrichtshilfen (KOFU, bisher Zürcher Apparatekommission) und mit dem Büro für Bild und Ton (BBT) des Schulamtes der Stadt Zürich einen breit angelegten AP-Test durchgeführt.

Nach gründlicher und objektiver Prüfung von 27 Modellen, welche uns 14 einschlägige Firmen zur Begutachtung überlassen haben, liegen nun 27 ausführliche Prüfungsberichte vor. Sie enthalten eine Beschreibung des Typs, Preisangaben, eine Bewertung in Noten und die Beschreibung besonders günstiger und besonders nachteiliger Eigenschaften.

Bewertet wurden:

1. *Konzept, Anfertigung, Servicefreundlichkeit, Sicherheit*
2. *Betrieb, Bedienung, Handlichkeit*
3. *Lampe, Ausleuchtung der Bildfläche, Streulicht*
4. *Optische Qualitäten wie Helligkeit, Lichtabfall, Schärfe, Kontrast*
5. *Erwärmung, Kühlvorrichtungen, Geräusche*

Allein die Tatsache, dass für diese Prüfung über 250 Arbeitsstunden eingesetzt wurden, zeigt Ihnen unser Anliegen, ein von Zufälligkeiten und vorgefassten Meinungen freies Urteil über die derzeit angebotenen Modelle zu erhalten.

Erfreulicherweise erreicht rund die Hälfte der geprüften Modelle eine Punktzahl, die den Anforderungen der Schule genügt. Wir haben die Projektorlieferanten über die Beurteilung ihrer Apparate ausführlich orientiert. Darüber hinaus gingen die Prüfungsberichte an einige behördliche Apparatekommissionen und AV-Stellen. Eine allgemeine Bekanntmachung der Ergebnisse müssen wir uns versagen, um das Ansehen keiner Firma zu schädigen.

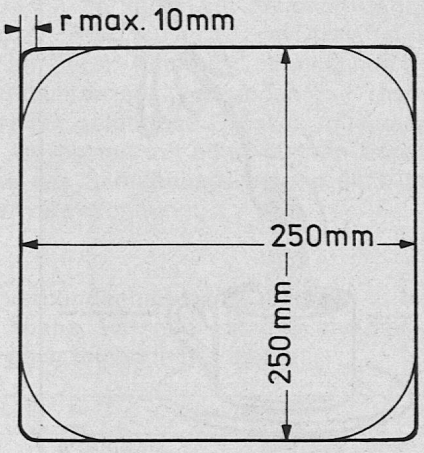
Im Dezember 1976 hat die KOFU zusammen mit der Studiengruppe eine Dokumentation *«Empfohlene Arbeitsprojektoren»* zusammengestellt. Die Besitzer der «Unterrichtshilfen» (Lehrmittelverlag Zürich, 1974) erhalten die 8 Seiten umfassenden Ergänzungen zum Kapitel «Arbeitsprojektion» automatisch zugestellt. Weitere Interessenten können sie beim Unterzeichneten gegen Einzahlung von 3 Fr. auf Postcheckkonto 80-41 590 beziehen. Die Dokumentation umfasst eine Zusammenstellung der Daten und Bewertungen von 13 empfohlenen Arbeitsprojektoren, 4 Seiten Erläuterungen und 3 Seiten Preisangaben (Stand Ende Dezember 1976). Wer 1977 einen Arbeitsprojektor anzuschaffen gedenkt, sollte die einmalige Gelegenheit zum Qualitäts- und Preisvergleich nicht versäumen!

b) Das Problem der sogenannten A4-Arbeitsprojektoren

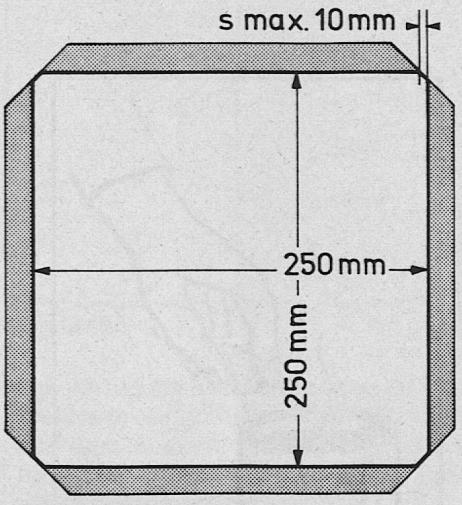
Das Angebot an Arbeitsprojektoren hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Der Fachhandel bietet heute mehrheitlich sogenannte A4-Projektoren an, d. h. Geräte mit einer Nutzfläche von 285×285 mm und mehr, welche fast das volle A4-Format einer Folie ausleuchtet. *Das bietet der Volksschule nach wie vor keinen Vorteil, da die grössere Nutzfläche bei gleicher Bildwandgrösse schwächer vergrössert wird.* Was W. Haas vor fast drei Jahren im Artikel «Wünsche der Schule an den Arbeitsprojektor» geschrieben hat, gilt grundsätzlich heute noch.

Wir müssen uns aber mit der Tatsache abfinden, dass die zwölf geprüften Standard-AP mit einem Durchschnitt von 16 Punkten deutlich schlechter abschnitten als die 15 A4-Projektoren mit einem Durchschnitt von 22 Punkten. Offenbar haben die Standard-AP die technische Entwicklung der letzten Jahre «verschlafen». Wir werden mit den Lieferanten einen Kompromiss suchen müssen. Dieser liegt wahrscheinlich in der Maskierung der Nutzfläche durch einen einbaubaren Rahmen von 250×250 mm (jedoch ohne die störend grossen Eckenschnitte bzw. Eckenradien).

Nutzflächenmaske für Arbeitsprojektoren



a) Standardformat 250×250 mm



b) A 4-Format 285×285 mm

Wenn auf einem A4-Projektor ringsum je 17 mm abgedeckt werden, gehen zwar gut 20% der beleuchteten Fläche verloren. Da es sich aber um die ohnehin schlecht ausgeleuchteten Randpartien handelt, ist die Einbusse an «Helligkeit» auf dem Bildschirm schätzungsweise 10%. Dieser Nachteil wird aber durch beachtliche Vorteile aufgewogen: Lichtabfall und Eckenschnitt werden kleiner, Sperrzone und Randschärfe werden grösser.

c) Prüfpflicht für Arbeitsprojektoren

Alle von uns empfohlenen Arbeitsprojektoren tragen das Sicherheitszeichen

oder sind mindestens beim SEV zur Prüfung angemeldet. In der Schweiz dürfen Arbeitsprojektoren laut Starkstromverordnung nur verkauft werden, wenn sie vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat für den Verkauf zugelassen wurden. Als Käufer weise man Geräte ohne Sicherheitszeichen zurück.

Berichtigung zum Inserat «Auszeichnung für Ormig-Arbeitsprojektoren» in SLZ 45 vom 4. November 1976

Dieser von der Firma Telova AG bezahlte Werbeartikel gab Anlass zu Missverständnissen. Im oben erwähnten Arbeitsprojektorentest erreichten bei einem Punktemaximum von 30 Punkten 4 Geräte je 26 und 3 Geräte je 25 Punkte. Der Ormig-Grafolux 202/3 ist mit 26 Punkten nicht der beste, sondern einer der 7 besten Arbeitsprojektoren, die zur Prüfung eingereicht wurden.

Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich, Telefon 01 33 53 44.

Materialien zur Medienerziehung an Sekundarschulen

2. *Auflage;* herausgegeben vom Kantonalen Lehrmittelverlag, Rorschach, 1975; 175 Seiten; ca. Fr. 30.—.

Der stattliche Ordner der St. Galler Kollegen enthält neben Richtlinien, Stoffplan und allgemeinen Hinweisen zur Massenkommunikation eine Fülle von Hintergrundinformationen. Das Schwergewicht sehen die Verfasser allerdings in einer Serie sorgfältig durchdachter und unterrichtspraktisch erprobter *Lektionsbeispiele* zu folgenden Themenkreisen:

- Bild (Fotografie)
- Film, Fernsehen
- Bild, Ton, Sprache
- Zeitung
- Information
- Werbung
- Meinungsbildung, Manipulation
- Problemfilme

Eine Liste aller derzeit in der Kantonalen Lehrfilmstelle St. Gallen verfügbaren Unterrichtsfilme zur Medienerziehung, ein Bücherverzeichnis und eine Zusammenstellung der wichtigsten Schweizer Filmverleihstellen ergänzen die Dokumentation.

De l'école à la vie

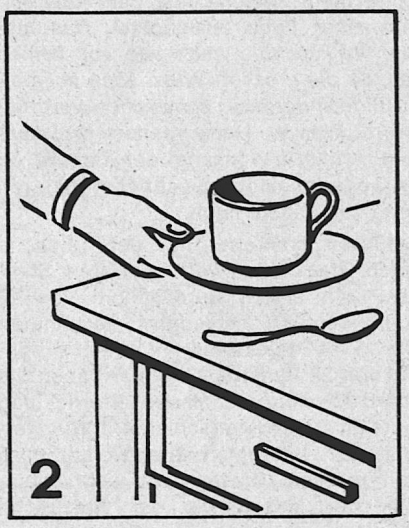
Je prépare une tasse de café pour papa (Révision: verbes)

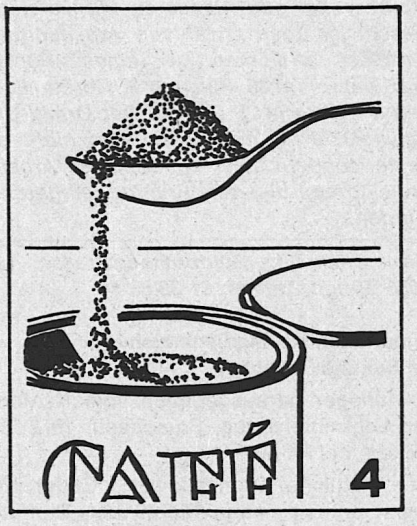
aus dem Lehrbuch von Hans Kestenholz, Band 2, Illustriert von Wilfried Hochuli. Aarau 1976

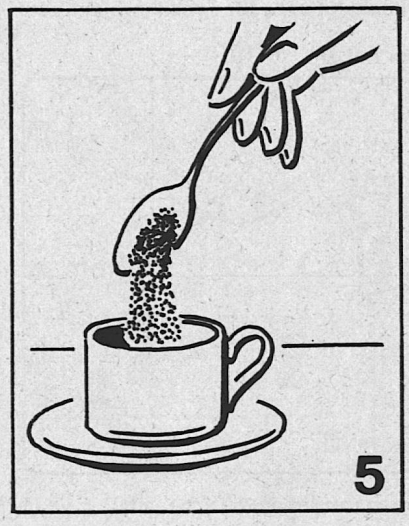
SLZ Sonderbeilage der Studiengruppe Transparentfolien

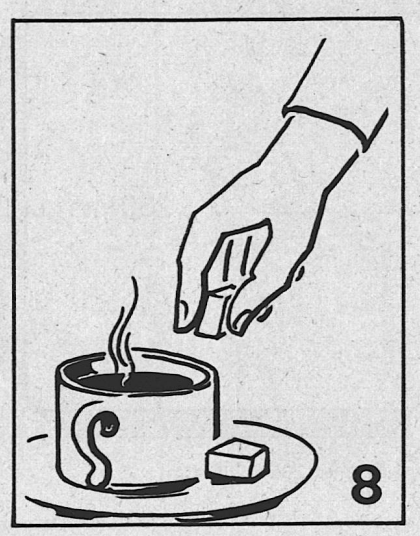
Lehrmittelverlag Aarau – Französischbuch 2

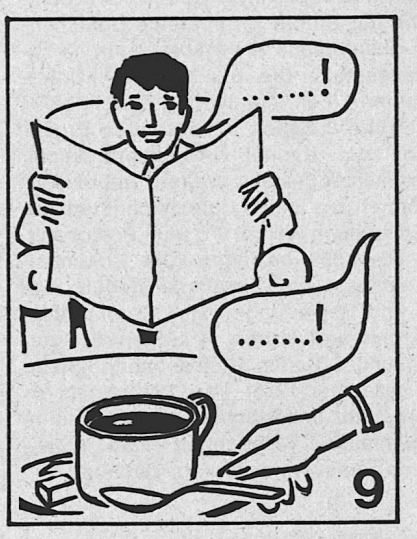
SLZ-TF 127











Reproduktion für eigenen Bedarf gestattet

SLZ 4, 27. Januar 1977

BILDUNG UND WIRTSCHAFT

1977 Nr. 1

Beilage des Vereins Jugend und Wirtschaft zur Schweizerischen Lehrerzeitung
Zuschriften an Jaroslaw Trachsel, Stauffacherstr. 127, 8004 Zürich

Die Schweiz und die Welt – wirtschaftlich betrachtet

Jaroslaw Trachsel, Zürich

Auf der Volksschulstufe gilt es, nicht mit Globalzahlen über die Ein- und Ausfuhr der Schweiz in dieses Thema einzusteigen, sondern den Schülern unsere Weltabhängigkeit aufgrund ihrer Alltagserfahrung plastisch vor Augen zu führen. *Ziel* einer angemessenen Zahl von Lektionen kann *Hinführung zu einer bessern Weltverbundenheit, zur Einsicht unserer Abhängigkeit sein;* denn, ob wir es wollen oder nicht, sind wir abhängiger von der Welt als die Welt von uns. Bei einem Bruttosozialprodukt von 144,6 Milliarden Franken (1975) führten wir für 34,3 Milliarden Franken Waren ein und exportierten im gleichen Jahr für 33,43 Milliarden! Diese Zahlen machen das Gesamtausmass der Abhängigkeit bewusst. Der *Einstieg in der Schule,* möglich in den Fächern Lebenskunde oder Geographie, eventuell auch im Geschichtsunterricht, verbunden mit rechnerischen Spielen (wo man verschiedene, selbst gefundene Grössen miteinander vergleicht), muss lebensnah geschehen. Am besten mit einer kleinen Untersuchung in den eigenen vier Wänden. Jene des Schulhauses mögen sich unter Umständen grad so gut eignen wie eine private Wohnung.

Ein Inventar nach Herkunft

Der zu untersuchende Raum kann an sich beliebig gewählt werden. Am sichersten finden wir aber unsere Weltverbundenheit wahrscheinlich in einer Küche. Wir nehmen das Inventar auf nach folgendem Schema:

	Herkunft	
A *Möblierung/Einrichtung*	Schweiz	anderes Land
Kochherd	x	
Abwaschmaschine		USA
Tisch		Spanien
Stühle		Spanien
Abwaschtrog	x	
B Lebensmittelvorräte		
Reis		USA
Teigwaren	x	
Gewürze		England*
Ravioli	x	
Brot	x*	
...		

* Rohmaterial oder Halbfabrikat aus einem andern Land.

Dieses Inventar kann bei fehlender Zeit durch eine einfache *Aufzählung ausländischer Waren* ersetzt werden: Autos, Rasierapparate, Transistorradios, verschiedene Lebensmittel, Geschirr, Möbel usw. Wo genügend Zeit zur Verfügung steht, wird alles in eine Weltkarte eingetragen. Der Wert des aus dem Ausland stammenden Inventars kann nach Herkunftsland aufaddiert werden usw.

Die nächste Ausgabe von «Bildung und Wirtschaft» behandelt «Steuern».

Wir importieren:

Lebensnaher Einstieg in einer Reihe von zwei bis vier Lektionen durch Untersuchung unserer häuslichen Umgebung.

Dann wird der *Unterschied zwischen einem Fertigprodukt und dem Rohmaterial oder dem Halbfabrikat* dargestellt. Beispiel: Gewürze aus England, die aber in Indien wachsen. Nescafé aus der Schweiz, hergestellt aus brasilianischen Kaffeebohnen.

Warum machen wir nicht alles selbst?

Nachdem die Tatsache der Auslandabhängigkeit eindrücklich vor Augen geführt worden ist, kann diese grundsätzliche Frage angegangen werden. Die *Antworten* dürften zum Teil allgemein bekannt sein oder sich durch Überlegung finden lassen:

Kaffee: wächst nicht bei uns.

Gewürze: wachsen auch nicht bei uns.

Autos: Der Binnenmarkt ist zu klein, und der Transport der Rohstoffe bis zu uns ist relativ teuer. Auch unsere Arbeitskräfte sind zu teuer.

Schallplatten: Deutschland kann billiger herstellen, weil ein grösserer Binnenmarkt zur Verfügung steht (grössere Auflagen der gleichen Platte).

Brot: Getreide wächst bei uns in ungenügender Menge und wird zu teuer produziert.

Handbemaltes Porzellan: kann in Asien wegen der geringeren Arbeitslöhne billiger hergestellt werden.

Benzin: wird zum Teil in Form von Erdöl importiert und in der Schweiz destilliert.

Computer: Nur grösste Weltunternehmen bleiben konkurrenzfähig.

Nach der auch nur oberflächlichen Analyse eines Dutzends von Produkten schälen sich die wichtigsten

Gründe für die internationale Arbeitsteilung

heraus:

– Verfügbarkeit von *Rohstoffen,* insbesondere, wenn deren Transportkosten bedeutend sind.

– Verfügbarkeit über günstige *klimatisch und landschaftliche Voraussetzungen in der Landwirtschaft* (Getreide: USA, Kaffee: Brasilien, Wein: Frankreich, Italien).

– Verfügbarkeit über *relativ kostengünstige Arbeitskräfte.* Wir können hier nicht global vergleichen, sondern nur gleiche Qualifikationen (Kasten).

– Verfügbarkeit über *Know-how,* Patente oder Lizenzen, um industrielle Produkte herzustellen. Dieser Faktor, früher kaum beachtet, wird je länger je wichtiger! Eindrücklichstes Beispiel: Computer.

– Verfügbarkeit über *Kapital,* um für die kostengünstige Fertigung genügend grosse, teilautomatisierte oder vollautomatische Produktionsanlagen erstellen zu können (multinationale Industrieunternehmungen).

– *Günstige Distanz zu einem grossen Marktpotential,* sofern Transportkosten eine wesentliche Verteuerung der Ware ergeben. (Die meisten industriellen Waren werden nicht zu fern von ihren Absatzmärkten hergestellt.)

– Ein *grosser Binnenmarkt,* in dem keine Grenzbehinderungen auftreten können, ist auch eine gute Voraussetzung.

Internationale Lohnvergleiche

Bruttojahreseinkommen verschiedener Berufe (in Schweizer Fr.)

Städte	Bauhand langer	Abteilungsleiter	Sekretärin
Amsterdam	23 574	50 587	23 089
Buenos Aires	2 392	9 198	7 875
Düsseldorf	18 307	58 788	29 005
Hongkong	4 517	43 138	18 110
Madrid	10 860	20 453	14 480
Manila	1 045	30 150	3 484
New York	43 540	74 640	33 638
Stockholm	32 257	56 395	27 633
Wien	15 544	42 241	15 957
Zürich	26 800	65 000	32 500

Eine Übersicht über neun Berufe in 31 Weltstädten und eine genauere Definition der hier genannten Berufe findet man in der kürzlich erschienenen Broschüre der Schweiz. Bankgesellschaft, «Preise und Löhne rund um die Welt». Bestellung mittels Coupon.

Differenzen in der Arbeitsproduktivität und die Zahl der Streiks in einem Lande fallen natürlich auch ins Gewicht.

Vergleich: Arbeitsteilung im Dorf, in der Stadt, in der Schweiz.

Der «Aussenhandel» eines sehr kleinen geographischen Gebiets kann unter Umständen gegen 100% betragen. Man produziert nur eine Ware, z. B. in einer Papierfabrik, und braucht selbst bloss einen winzigen Prozentsatz der Produktion. Alle andern Verbrauchsgüter kauft man für das Geld, das die Fabrik und die Belegschaft verdienen. Bei vergleichbarem industriellem Entwicklungsstand bringen es grosse Länder fertig, einen viel bedeutenderen Anteil der von ihnen produzierten Güter und Dienstleistungen selbst zu verbrauchen und sind dementsprechend auch weniger auf Importe angewiesen.

Ein- und Ausfuhr 1975 im Vergleich zum Bruttosozialprodukt:

	BSP	Einfuhr	Ausfuhr
CH	145	34	33
BRD	1092	194	233
GB	524	138	113
USA	3873	254	277
F	1450	231	227
JAP	1495	172	166

Für CH, BRD, GB und USA sind die Werte umgerechnet in SFr., bei F haben wir die Zahlen in Mrd FF angegeben, bei JAP in 100 Mrd Yen. Da die Kurse 1975 sich laufend veränderten, wäre eine wirklichkeitsgerechte Umrechnung für uns zu aufwendig geworden.

Wer soll das bezahlen?

Die in die Schweiz eingeführte Ware, insbesondere Güter des normalen Gebrauchs und Verbrauchs sehen wir täglich. Unsere Auslandabhängigkeit ist augenfällig. Wie können wir aber diese Riesenmenge ausländischer Ware bezahlen? Man denke nur an Autos, Erdöl, Schallplatten, TV-Geräte usw.

Nun, wir zahlen einfach mit Schweizer Franken! Mit diesen Franken können unsere Lieferanten in der Schweiz Chemikalien, Maschinen, Uhren und Käse kaufen. So stelle ich mir eine vernünftige Antwort eines Schülers vor. *Die Wirklichkeit ist komplizierter,* denn die bilateralen Zahlungsbilanzen gehen nicht auf.

Die nebenstehende Übersicht mag dies deutlich machen (Seite 155).

Die Tabelle der geographischen Verteilung der Warenströme zeigt, dass insbesondere unsere Nachbarn Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Italien mehr Schweizer Franken einnehmen als ausgeben. Was tun sie damit? Sie können diese Franken bei uns als Touristen brauchen. Aber Schweizer fahren auch ins Ausland, um ihre Ferien dort zu verbringen. Damit ist das Problem also nicht aus der Welt geschafft.

Devisen (fremde Währungen) werden gehandelt. Wie dies im einzelnen geschieht, ist ein Thema für die Mittelschulstufe. Der Handel geht über Notenbanken und Grossbanken. Wer Schweizer Franken braucht, kauft welche, wer zuviele besitzt, verkauft sie. Die Tabelle über unsern Aussenhandel zeigt auch, dass wir ungefähr gleich viel Waren einführen wie aus-

Geographische Verteilung des Aussenhandels der Schweiz (1975)

	Einfuhr		Ausfuhr		Handelsbilanz
	Wert Mio. Fr.	Anteil %	Wert Mio. Fr.	Anteil %	Mio. Fr.
Total	**34 268**	**100**	**33 430**	**100**	**– 838**
Geographische Verteilung					
Deutschland (BR)	9 553	27,9	4 944	14,8	– 4 609
Frankreich	4 754	13,9	2 965	8,9	– 1 789
Italien	3 386	9,9	2 306	6,9	– 1 080
Niederlande	1 376	4,0	891	2,7	– 485
Belgien-Luxemburg	1 110	3,2	795	2,4	– 315
Grossbritannien	2 105	6,1	2 051	6,1	– 54
Dänemark	371	1,1	507	1,5	+ 136
Irland	63	0,2	61	0,2	– 2
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	**22 717**	**66,3**	**14 519**	**43,4**	**– 8 198**
Oesterreich	1 489	4,3	1 852	5,5	+ 363
Norwegen	164	0,5	448	1,3	+ 284
Schweden	934	2,7	1 096	3,3	+ 162
Portugal	157	0,5	281	0,8	+ 124
Finnland	189	0,6	397	1,2	+ 208
Island	11	0,0	12	0,0	+ 1
Europäische Freihandelsassoziation	**2 944**	**8,6**	**4 085**	**12,2**	**+ 1 141**
Europa	27 187	79,3	22 582	67,6	– 4 605
Afrika	810	2,4	1 703	5,1	+ 893
Nordamerika	2 806	8,2	2 570	7,7	– 236
Südamerika	747	2,2	1 911	5,7	+ 1 164
Asien	2 642	7,7	4 291	12,8	+ 1 649
Ozeanien	76	0,2	373	1,1	+ 297

Tabelle aus «Schweiz, Land und Volkswirtschaft im Überblick», vom Schweiz. Bankverein (Coupon).

führen. Unsere *Zahlungsbilanz* aber wies 1975 einen positiven Saldo von nicht weniger als 12,5 Milliarden Franken auf. Dieser Überschuss kam wie folgt zustande:

Saldo der schweizerischen Zahlungsbilanz 1975

	Mrd. Fr.
Saldo der Handelsbilanz	*— 0,84*
Saldo der Fremdenverkehrsbilanz	*+ 2,40*
Saldo der Kapitalertragsbilanz	*+ 5,20*
Saldo der übrigen Posten	*+ 0,74*
SALDO DER ERTRAGSBILANZ	*+ 7,50*
Saldo der Kapitalverkehrsbilanz	*+ 5,00*
Saldo der Zahlungsbilanz	*+12,50*

Den Posten *Ertragsbilanz* haben wir deshalb herausgehoben, weil er allein Auskunft gibt über die Gesamtentwicklung der schweizerischen Finanzlage. Den Schülern muss dabei klargemacht werden, dass es sich bei diesen Zahlen um *statistische* Werte handelt, die sich aus der Summierung aller privaten und staatlichen Leistungen ergeben. Sie haben nichts zu tun mit der Bundeskasse. Eine genauere Auseinandersetzung gehört auf die Mittelschulstufe.

Zölle und andere Handelsbeschränkungen

Es leuchtet ein, dass der Wohlstand aller erhöht wird, wenn man eine Ware dort produziert, wo dies am günstigsten geschehen kann. Es kann indessen sehr komplizierte Überlegungen erfordern, um den jeweils günstigsten Produktionsort festzulegen, denn abgesehen von der Verfügbarkeit von Rohstoffen zu günstigen Preisen und den Arbeitslöhnen, müssen eine ganze Reihe anderer Faktoren berücksichtigt werden.. So zum Beispiel *Zölle*. Diese können von einem Staat gefordert werden, weil er einfach Einnahmen braucht. Dazu kommen Umsatzsteuern, Tabak- und Alkoholsteuern usw. Da jeder Staat nach seinem Gutdünken die Zölle festsetzen kann, solange er nicht mit andern Staaten (EG, GATT u. a.) vertraglich gebunden ist, können durch die Zollschranken grobe Wettbewerbsverzerrungen eintreten: Eine Ware kann mit veralteten Methoden oder trotz überhöhter Löhne für das Inland weiterproduziert werden. Im Extremfall helfen staatliche Beiträge sogar, solche Waren in andere Länder, wo eigentlich kostengünstiger produziert wird, zu exportieren. Weil dies gesamtwirtschaftlich nicht wünschenswert ist, haben sich Staatengruppen zusammengeschlossen, um untereinander schrittweise die Zölle abzubauen. Die EG ist in dieser Hinsicht bereits weit fortgeschritten, hat aber eine neue fiskalische Belastung, nämlich die Mehrwertsteuer, eingeführt. Dies führt dazu, dass sich in- und ausländische Waren ohne Wettbewerbsverfälschung in einem grossen Raum frei konkurrenzieren können. In der Landwirtschaft stellen sich aber immer wieder die alten und auch neue Probleme: landwirtschaftliche Produktion wird, wenn sie zuweilen auch zu relativ ungünstigen Preisen anbietet, geschützt. Dies ganz einfach darum, weil man den Boden nicht gern brachliegen lässt. Die bebaute Fläche des günstiger Produzierenden lässt sich zudem nicht beliebig erweitern, so dass in diesem Bereich das reine Prinzip der Konkurrenzwirtschaft kaum je zur Anwendung gelangen kann. Auch Überlegungen der Landesverteidigung spielen eine wichtige Rolle.

Der Bundesrat greift zum Schutze der Schweizer Landwirtschaft sogar zu rigoroseren Massnahmen als zu Schutzzöllen. Wenn Aprikosen oder Tomaten in der Schweiz reif werden, dann wird die Einfuhr streng beschränkt (kontingentiert), zugleich aber ein Höchstpreis für die Schweizer Früchte festgesetzt. Dies ist eine Folge des allgemein wegen grossen Kapitalinvestitionen sehr hoch liegenden Schweizer Lohnniveaus, was dazu führt, dass in der Schweiz auch bei

Coupon

An den Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstr. 127, 8004 Zürich

Ich bitte Sie um Zustellung folgender Unterlagen:

☐ . . Ex. «Schweiz», Land und Volkswirtschaft im Überblick (Schweiz. Bankverein), gratis

☐ 1 Ex. Preise und Löhne rund um die Welt (Schweiz. Bankgesellschaft), gratis

bester Bewirtschaftung die Preise ausländischer Konkurrenz nicht unterboten werden können.

Einfuhr nach Verwendungszweck (1975)

	Mrd. Fr.
Rohstoffe, Halbfabrikate	13,8
Energieträger	3,4
Investitionsgüter	5,6
Konsumgüter	11,5

Schutzzölle können auch aus andern Gründen verhängt werden: Wenn ein Land auf einem gewissen Gebiet auslandunabhängig bleiben oder werden will, kann ein nicht wirtschaftliches Ziel, zum Beispiel relative Unabhängigkeit der Rüstungsindustrie, als übergeordnet betrachtet werden.

Was wir importieren und exportieren

Darüber kann man die Klasse zuerst ihre Mutmassungen anstellen lassen, um anschliessend die Aussagen zu bestätigen oder zu falsifizieren. (Tabelle unten rechts)

Wir exportieren:

Wir führen Fertigprodukte in grossen Mengen aus. Je länger je mehr werden «Schweizer Waren» auch in ausländischen Zweigniederlassungen hergestellt (vgl. BuW Nr. 11/12, 1975, Multis).

☐ 1 Ex. Schweizerische Wirtschaftszahlen (Schweiz. Kreditanstalt), gratis u. a. Zahlenreihen zur historischen Entwicklung.

☐ 1 Ex. BuW 11/12 1975, Multis

Name _____

Schulstufe _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Entwicklungsstand der Wirtschaft und Aussenhandel

Der ursprüngliche Zustand der kleinen menschlichen Gemeinschaften ist die beinahe vollständige Autarkie. Eine Grossfamilie oder ein Stamm produzierte, was er brauchte, alles selbst. Je mehr die Wirtschaft einer Nation industrialisiert wird, desto abhängiger wird sie normalerweise vom Ausland. Betrachten wir die Zahlen für die Schweiz in den letzten 120 Jahren:

Ein- und Ausfuhr der Schweiz seit 1855 mit Vergleichszahlen Jahr	Volkseinkommen* in Mio Fr.	Index der Konsumentenpreise (1958 = 100)	Ausfuhr in Mio Fr.	Einfuhr in Mio Fr.	Bevölkerung in Mio Einwohner
1855		ca. 20	397	447	2,4
1885	1 314*	ca. 28	667	757	2,9
1900	2 543	31	836	1 111	3,3
1910	4 222	43	1 196	1 745	3,8
1914 (Krieg)	ca. 5 000	40	1 187	1 478	—
1920	ca. 11 000	90	3 277	4 243	3,9
1930 (Krise)	9 660	63	1 763	2 564	4,1
1936 (Höhepunkt der Krise)	7 680	51	881	1 266	4,2
1945 (Kriegsende)	13 470	84	1 473	1 225	4,4
1950	17 250	88	3 911	4 536	4,7
1960	31 285	101	8 131	9 648	5,4
1970	74 265	140	22 140	27 873	6,3

* (= Bruttosozialprodukt abzüglich Abschreibungen, indirekte Steuern, zusätzlich Subventionen)

Diese Tabelle soll anregen zu allerlei wirtschaftskundlichen Berechnungen. Die Ein- und Ausfuhr pro Kopf der Bevölkerung in Relation zum Volkseinkommen kann errechnet werden.

– Mit dem Index der Konsumentenpreise kann eine auf 1958er Franken bereinigte Tabelle erstellt werden. *(Mit Taschenrechnern kein Problem mehr!)*

– Durch graphische Darstellung kann die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 100 Jahre veranschaulicht werden.

Schlussbemerkung

Ohne komplizierte Zusammenhänge aufdecken zu wollen, können wir mittels des hier gebotenen Zahlenmaterials dem Oberstufenschüler einen Eindruck über die Bedeutung der wirtschaftlichen Aussenbeziehungen der Schweiz vermitteln. Es wird dabei weniger wichtig sein, dass er globale Zahlen auswendig lernt, als dass er sich merkt, dass heute pro Kopf der Bevölkerung gegen 1000 Franken an Wert exportiert wird, dass sich der Aussenhandel pro Kopf der Wohnbevölkerung in 120 Jahren real etwa *verzehnfachte,* während sich das Bruttosozialprodukt etwa verfünfzehnfachte. Diese Zahlen soll er aber selbst, vielleicht genauer als diese grobe Schätzung, errechnen. Diskussionswert erachten wir auch die Tatsache der gegenseitigen Abhängigkeit (Interdependenz), die nach den Gütern des täglichen Gebrauchs, die wir in den ersten Übungen nach ihrer Herkunft untersuchen, genauso abgeschätzt werden kann wie nach den statistischen Zahlen.

Bruttosozialprodukt: Addition des privaten und öffentlichen Konsums, der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, der Vorratserhöhung und der Ausfuhr von Gütern und Dienstleistungen, abzüglich Einfuhr von Gütern und Dienstleistungen.

Ausfuhr der wichtigsten Exportindustrien

	Anteil der Ausfuhr an der Gesamtprod.	Wert in Mrd. Fr.	Anteil in % Totalexport
Maschinen und Apparate	70%	15,3	45,7
Chemikalien und Pharmazeutika	90%	7,0	21,7
Uhren	95%	3,1	9,4
Textilien und Bekleidung	60–95%	2,5	7,5
Total der vier wichtigsten Branchen			83,7
Übrige Branchen			16,3

(Aufgabe: graphische Darstellung dieser Tabellen mit Symbolen)

De l'école à la vie

L'article partitif / Mots de quantité

aus dem Lehrbuch von Hans Kestenholz, Band 2, illustriert von Wilfried Hochuli. Aarau 1976

SLZ Sonderbeilage der Studiengruppe Transparentfolien

SLZ-TF 128

Lehrmittelverlag Aarau – Französischbuch 2

De l'école à la vie

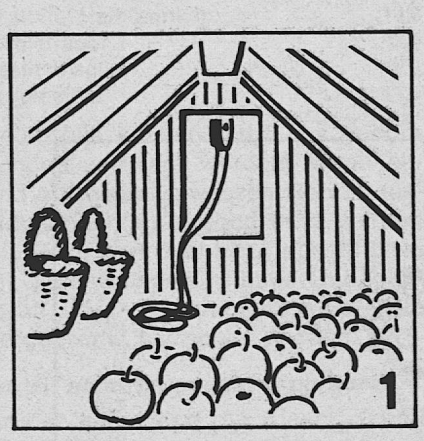
Le monte-charge

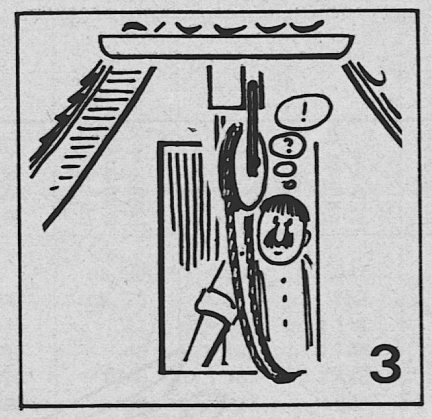
aus dem Lehrbuch von Hans Kestenholz, Band 3, illustriert von Wilfried Hochuli. Aarau 1976

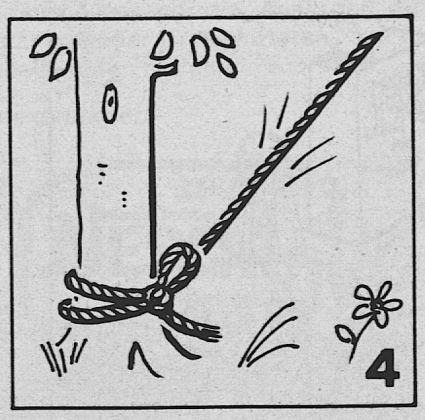
SLZ Sonderbeilage der Studiengruppe Transparentfolien

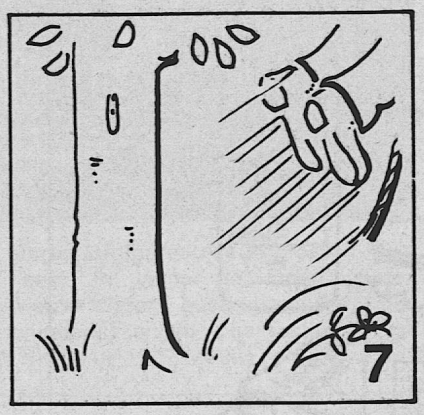
SLZ-TF 129

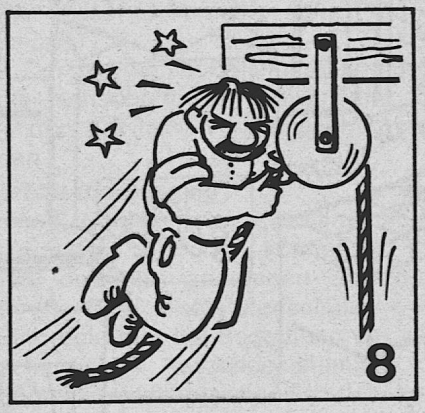
Lehrmittelverlag Aarau – Französischbuch 3

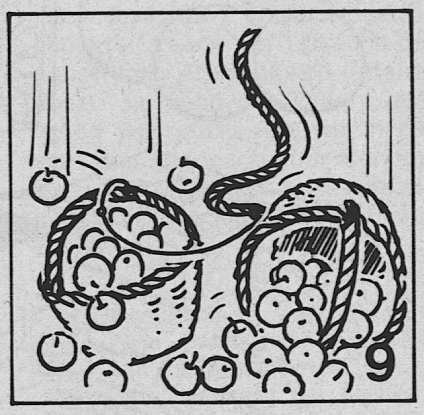


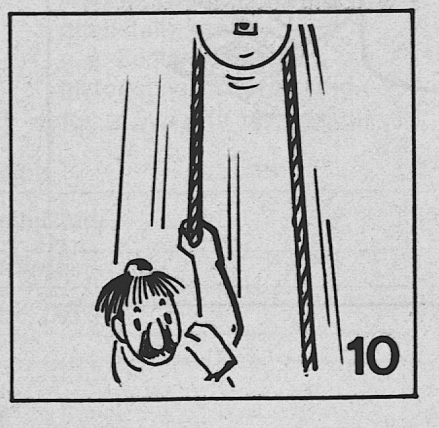












Reproduktion für eigenen Bedarf gestattet

Unterkunft für Ski- und Ferienlager, aber auch für Schullagerwochen sind immer noch gesucht.

Wir können Ihnen das neurenovierte «Rigihüsli» bestens empfehlen:

Ski- und Ferienhaus Rigihüsli auf Rigi-Scheidegg

1665 m ü. M., sonnige, ruhige Lage, Nähe Bergstation Luftseilbahn Kräbel–Rigi-Scheidegg sowie Skilift und Berggasthaus. Total 25 Schlafstellen in drei Schlafräumen (Schlafsäcke im Winter empfehlenswert), ein Zweierzimmer; Küche mit Holzherd und Elektroherd, Aufenthalts- und Essraum, Abstell- und Waschraum; Sitzplatz, grosse Spielfläche. Günstige Preise (5 Fr. pro Übernachtung, Stromverbrauch extra).

Auskunft erteilt: Familie Johann Baggenstos, 6411 Rigi-Scheidegg (041 84 18 38).

Mitglieder der Kur- und Wanderstationen erhalten Transportverzeichnis, Sehenswürdigkeitenteil und Schulreiseführer mit erster Hilfe *jährlich für 5 Fr. inkl. Ausweiskarte* zugestellt. *Neuausgabe März 1977.*

Anmeldung: Schweizerischer Lehrerverein, Kur- und Wanderstationen, Postfach 295, 6300 Zug.

Kurse/Veranstaltungen

Internationale Tänze 1977

Lehrgänge für internationale Folklore: Tänze aus Amerika, Europa, Balkan und Israel, Poptänze nach Beat und Soul.

Leitung: Betli und Willy Chapuis, Burgdorf, unter Mitarbeit prominenter Tanzpädagogen und Choreographen.

Tänze aus Griechenland

26./27. Februar 1977 in der Heimstätte Gwatt am Thunersee. Weekend-Lehrgang mit Réna Loutzaki aus Athen.

Tänze aus Bulgarien

Zwei Frühlingslehrgänge am Vierwaldstättersee
Kurszentrum Hotel Fürigen, 6362 Fürigen NW

I: Sonntag, 3., bis Freitag, 8. April 1977

II: Ostermontag, 11., bis Samstag, 16. April 1977

Tänze aus Bulgarien mit Prof. Stefan Vaglarov und Grigor Tzotzev aus Sofia.

Internationale Tänze mit Betli und Willy Chapuis.

Anmeldung für Kurs I *oder* II (gleiches Programm) bis 19. März.

Beat und Soul und Pop

Sonntag, 6. März 1977, von 10 bis 17 Uhr in Burgdorf
Lehrgang für tänzerische Gestaltung nach contemporärer Musik mit Hubert Haag und Isolde Büttner aus Stuttgart.

Programme und Anmeldung bis 10 Tage vor Kursbeginn bei:

Betli Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf.

Internationale Tänze

Kurs 3
12. und 13. März 1977 mit Annelis Aenis, Basel

Tänze aus Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, europäische Paartänze, Round- und Squaredances aus Nordamerika.

Anmeldungen an *Musikschule Effretikon,* Telefon 052 32 13 12, Wangenerstrasse 5, 8307 Effretikon.

Regiekurs für Jugendspielleiter

12./13. März in Winterthur, organisiert vom Zentralverband Schweizer Volksbühnen (ZSV)

Leitung: Frau Colette Stauber, Schaffhausen.

Interessenten erhalten Auskünfte und Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle des ZSV, Postfach 105, 6301 Zug.

Kulturmühle Lützelflüh

Theaterkurs: 28. März bis 1. April 1977.
Leiter: Clown Pello und Jolanda Rodio.
Klang – Bewegung – Farbe – Raum: 4. bis 8. April 1977 (mit Verlängerung für Interessierte bis 11. April).

Leiter: Fridolin Henking.

Verlangen Sie Detailprogramme (Anmeldefristen: 10., 20., 25. März) bei Kulturmühle, 3432 Lützelflüh, 034 61 36 23.

Handpuppenspielkurse

veranstaltet von der Vereinigung Schweiz. Puppenspieler

a) *Grundkurs* auf dem Herzberg (Volksbildungsheim bei Aarau) vom 11. bis 16. April 1977 (Osterwoche)
Thema: Figurenbau, Spielübungen und Inszenierung eines einfachen Kursstückes.
Leitung: Vreni Saurer, Bern, und Rösli Wiher, Ebnat-Kappel.

b) *Kurs für Fortgeschrittene*
in der Heimstätte Gwatt bei Thun vom 17. bis 22. Oktober 1977

Thema: Verbesserung der Spielfertigkeit, Gruppen- und Einzelspiel, Regieübungen, Spielgestaltung und -beurteilung.

Leitung: Friedrich Arndt, Hohensteiner Puppenspiele, Hamburg.

Information und Anmeldung für beide Kurse: Chr. Wiher, Badistrasse 11, 9642 Ebnat-Kappel, Tel. Nr. 074 3 15 74.

Sonderkurs 1977/78 zur Ausbildung von Gitarrelehrern an Jugendmusikschulen

Kursort: Winterthur und Zürich
Kursdauer: vier Semester (1. Jahr berufsbegleitend)

Hauptfachdozent: Prof. Karl Scheit, Wien. Informationsblatt und Anmeldeformulare sind erhältlich bei:

Musikschule und Konservatorium Winterthur, Schwalmenackerstrasse 25, 8400 Winterthur, Tel. 052 22 11 02. Vgl. Inserat S. 166.

Nationaler Jugend-Fotowettbewerb

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Jugend-Fotografie (SASJF) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der FIAP Weltkommission für Jugendfotografie (FWKJ) einen Fotowettbewerb zum Thema *«Winter».*

Teilnahmebedingungen:
Die Jurierung wird in drei Altersklassen durchgeführt: *Kategorie I:* bis 15 Jahre; *Kategorie II:* 16 bis 19 Jahre; *Kategorie III:* 20 bis 25 Jahre (Geburtsdatum nach 31. März 1952).

Einsendetermin: 28. März 1977 an SASJF, Zürichstrasse 30, 8610 Uster.

Jeder Einsender kann bis zu sechs Papierbilder, farbig oder schwarzweiss, einsenden. Das Format soll 13×18 cm nicht unterschreiten und 18×24 cm nicht überschreiten.
Auf der Rückseite der Bilder sind sechsstellige Codenummern anzubringen.
Auf einem Briefumschlag wird die Codenummer wiederholt. Im Kuvert sind auf einem Blatt Name, Adresse und das genaue Geburtsdatum aufzuführen.

Die eingesandten Bilder werden vom 1. bis 30. April 1977 im Jugend- und Freizeithaus Uster ausgestellt. Die Rücksendung erfolgt bis spätestens Dezember 1977.

Gruppendynamisches Basistraining

11. bis 15. April 1977
Im Tagungszentrum Sornetan (Berner Jura)

Auskunft, Anmeldung und Programm durch:

Arbeitskreis für Gruppendynamik
Sekretariat: Frau Regula Mühlemann, Landheim Erlenhof, 4153 Reinach, Telefon 061 76 58 12.

Ausbildungskurs für Fachpersonal im Sehbehindertenwesen

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) in Luzern führt ab Mai 1977 einen Kurs zur Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal im Sehbehindertenwesen durch. Er richtet sich an Interessenten, die bereits im Sehbehindertenwesen tätig sind oder sich diesem Gebiet zuzuwenden gedenken.
Anmeldeschluss: 15. März 1977.
Detailliertes Programm durch SZH, Alpenstrasse 8/10, 6004 Luzern (041 22 45 45).

Zürcher Kurs für nebenamtliche Schulbibliothekare

Nach den Sommerferien 1977 führt die Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, Postfach, 8025 Zürich, den 3. Kurs für nebenamtliche Bibliothekare durch, der bis Februar 1978 dauert. Er steht auch Betreuern von Gemeinde- und Schulbibliotheken ausserhalb des Kantons Zürich offen.
Interessenten erhalten ein detailliertes Kursprogramm mit den Unterlagen zur Anmeldung.

Johann Heinrich Pestalozzi

(150. Todestag)

Eine Medaillenprägung zur Ehrung des berühmten Schweizer Volkserziehers und Reformators in reinem Gold und Silber.

Zum 150. Todestage von Johann Heinrich Pestalozzi (12.1.1746–17.2.1827) ehrt eine 4teilige Medaillen-Edition von einmaliger Schönheit sein Wirken und sein Erbe.
Diese aussergewöhnliche Sammlung widerspiegelt etwas von der Grösse dieses Mannes, der durch sein volkserzieherisches Wirken weit über unsere Grenzen hinaus Ruhm erlangte und durch seine reformatorischen Bestrebungen wegweisend wurde.
Die 4 Medaillen sind eine kostbare Erinnerung an den selbstlosen Einsatz eines Menschen um das Wohlergehen anderer.
Sie werden besonders all denen eine ständig gegenwärtige Freude bereiten, die sich der grossen Bedeutung des erzieherischen Schaffens für die Menschheit bewusst sind und durch ihre Arbeit eine ähnliche Wertschätzung verdienen.

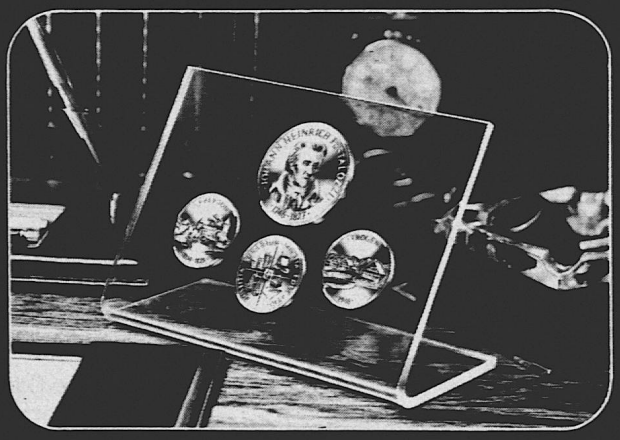
Die Prägung der Medaillen

Alle Medaillen werden nur in massivem Gold (24 Karat) und reinem Silber (999,9) hergestellt.

Medaillen-Format:	Durchmesser	Gewicht Gold	Gewicht Silber
gross	50 mm	36 g	50 g
klein	32 mm	12 g	30 g

Jede Medaille wird mit höchster Reliefgenauigkeit, Spiegelglanz und Rand geschaffen. Die Prägestöcke sind handgraviert.

Streng limitierte Auflage!
Im Interesse aller Sammler und um den Wert der Edition zu schützen, ist die Prägeauflage notariell auf nur 800 Sätze in reinem Gold und 3000 Sätze in reinem Silber limitiert.



Die kostbare Sammlung dezent präsentiert!
Jeder Medaillen-Satz wird in einem Acryl-Tischsteller geliefert. Er ist fester Bestandteil jeder Edition. Die Medaillen sind herausnehmbar. Der Tischsteller repräsentiert auf geschmackvolle Art zu Hause oder am Arbeitsplatz Wirken und Erbe J.H. Pestalozzis.

Subskriptionsschluss
Unwiderruflicher Subskriptionsschluss für den Vorzugspreis ist der **28. Februar 1977** (Poststempel).
Bitte schicken Sie den Coupon an:
SGM Gesellschaft für Münzeditionen AG
Oerlikonerstrasse 38
8057 Zürich

Offizieller Bestellschein

Johann Heinrich Pestalozzi

Wirken und Erbe des berühmten Schweizer Volkserziehers und Reformators.
Eine Medaillen-Edition, bestehend aus 4 Medaillen, herausgegeben von der SGM Gesellschaft für Münzeditionen AG, Oerlikonerstrasse 38, 8057 Zürich.
Unwiderruflicher Subskriptionsschluss für den Vorzugspreis: **28. Februar 1977** (Poststempel).
Ich bestelle hiermit die Medaillen-Edition «Johann Heinrich Pestalozzi».
Sofern meine Subskription angenommen werden kann, wünsche ich die Ausführung der Medaillen in (bitte nur 1 Kästchen ankreuzen):

☐ massivem Gold (24 Karat) zum Gesamtpreis von Fr. 2490.–* für die grosse Medaille (36 g/50 mm ∅) und drei kleine Medaillen (12 g/32 mm ∅)
☐ reinem Feinsilber (999,9) zum Gesamtpreis von Fr. 348.–* für die grosse Medaille (50 g/50 mm ∅) und drei kleine Medaillen (30 g/32 mm ∅).

*inkl. WUST (vorbehältlich gesetzl. Änderungen), Tischsteller oder Kassette, Verpackungs- und Versandkosten, zuzüglich Nachnahmegebühr bei Lieferung per Nachnahme.

Die Zusendung wünsche ich (bitte nur 1 Kästchen ankreuzen):

☐ als kompletten Satz, mit 2% Skonto bei einmaliger Bezahlung
☐ 3 monatlich mit drei gleichen Teilzahlungen (ohne Skonto), (gr. Med.; 1 kl. Med. und Steller; 2 kl. Med.)

Ich bezahle (bitte nur 1 Kästchen ankreuzen):

☐ im voraus, aber erst nach Zahlungsaufforderung innerhalb 14 Tagen
☐ per Nachnahme

Name, Vorname: _____ Datum: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____ Unterschrift: _____

SLZ

Plan'X

Lieben Sie die Bergwelt?
Den Skisport?

Für das neue Schulheim «Beim Lerch»
Klosters-Selfranga
(früher «Guardaval» Waltensburg)

suchen wir erfahrene(n)

Primarlehrer(in)

für ca. 10 normalbegabte, verhaltensgestörte Buben und Mädchen der 1. bis 4. Primarklasse. Externes Wohnen.

Wir bieten:
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- auf Wunsch Aufnahme in Pensionskasse
- keine Betreuung der Kinder ausserhalb der Schulzeit.

Für unverbindliche Auskunft stehen wir gerne zur Verfügung.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an:
Sozialpädagogischer Dienst der Schulen von Basel-Stadt, Münsterplatz 17, Basel, Tel. 061 25 64 80, intern 32.

Das **Internationale Knabeninstitut Montana Zugerberg** sucht einen

Direktionssekretär

mit Stellenantritt im Frühjahr 1977.

Der Direktionssekretär ist einer der engsten Mitarbeiter des Direktors in allen Belangen von Schule und Internat; er verkehrt mit Eltern, Lehrern und Schülern und muss neben pädagogischer Eignung auch administrative Fähigkeiten besitzen.

Besondere Voraussetzung: 25 bis 35 Jahre alt, akademisches Studium (evtl. Lehrerpatent), Fremdsprachenkenntnisse.

Die Stelle ist intern, mit freier Station und einem Bargehalt, das den Ausweisen und Fähigkeiten entspricht.

Der jetzige Stelleninhaber wurde als Leiter eines andern Instituts gewählt und sollte möglichst bald, spätestens jedoch Ende April, ersetzt werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen erbeten an die **Direktion des Instituts Montana, 6316 Zugerberg.**

Stiftung Heilpädagogisches Schulungszentrum Rapperswil/Jona

Wir sind eine gut ausgebaute Tagesschule für geistig behinderte Kinder und suchen auf Frühjahr 1977 einen

Primarlehrer (evtl. Primarlehrerin)

an die Oberstufe mit 8 bis 12 Kindern. Dieser sollte im besonderen Interesse am handwerklichen Unterricht mitbringen.

Wir bieten ein in allen Teilen gut geregeltes Arbeitsverhältnis.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an

Heilpädagogisches Schulungszentrum Rapperswil/Jona, Sägestrasse 8, 8640 Rapperswil.

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (18. April 1977) an unsere Schule mit progymnasialer Abteilung

2 Reallehrer(innen) phil. I

für Deutsch, Latein, Französisch, Italienisch und Geschichte

Auf Wunsch und je nach Eignung kann zusätzlich in Knabenhandarbeit, Gesang und Turnen unterrichtet werden.

Auswärtige Dienstjahre werden bei Festsetzung der Anfangsbesoldung voll berücksichtigt.

Aesch ist ein Vorort von Basel mit guten Tramverbindungen. Die Schulhäuser sind modern und gut eingerichtet.

Für die Wahl ist ein Real-, Bezirks- oder ein entsprechendes Sekundarlehrerdiplom mit mindestens 6 Semestern Universitätsstudium erforderlich.

Anmeldefrist: möglichst bald.

Auskunft: Rektorat der Realschule, Herr Gustav Rudolf von Rohr, Tel. 061 78 13 10 oder privat 061 78 19 18.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
Herrn Beda Bloch, Präsident der Realschulpflege Aesch-Pfeffingen, Kirschgartenstr. 39, 4147 Aesch, Tel. 061 73 14 14 oder 061 96 57 31, privat 061 78 19 13.

Gemeinde Urnäsch AR

Auf Frühjahr 1977 (18. April 1977) suchen wir an unsere Schule

1 Abschlussklassenlehrer
1 Primarlehrer(in) (3./4. Klasse).

Haben Sie Interesse, mit andern Lehrern und Lehrerinnen zusammenzuarbeiten?

Lockt es Sie – am Fusse des Säntis – in einer überblickbaren Situation Aufbauarbeit zu leisten?

Vielleicht sind Sie dann jener Lehrer, jene Lehrerin, die wir suchen.

Weitere Auskunft erteilt und Ihre Bewerbung nimmt entgegen Adrian Müller, Dorf, 9107 Urnäsch
(Telefon 071 58 11 63).

Schulhefte
Ringbucheinlagen
Druckpapiere
Ordner
Zeichenpapiere
Malartikel
sämtliche
Verbrauchsmaterialien
für den modernen Unterricht

- prompt - preiswert - höchste Qualität

erwin bischoff
ag für schul- und büromaterial wil
9500 Wil, Centralhof, Tel. 073 22 51 66

Handgewobene Rohseiden-Herrenhemden
Fr. 90.—, Bourrette Fr. 39.—.
Spinnrad Fr. 255.—.
Buch «Wolle spinnen»
Fr. 15.—. Kamel Fr. 95.—/Kilo.
Muster von Strübin,
Postfach 93, 4008 Basel,
Tel. 061 34 14 08.

Die gute Schweizer Blockflöte

Wer kommt mit?
Ich plane eine Reise durch Vorderasien auf eigene Faust. Termin: Juli bis September 1977.
Rosette Zürcher,
3652 **Hilterfingen,**
Tel. 033 43 22 54.

Primarlehrerin mit Lehrpraxis und Zusatzausbildung sucht eine
Sonderklasse
in den Regionen Basel, Bern oder Luzern.
Offerten werden erbeten unter Chiffre 2667 an die Schweizerische Lehrerzeitung.

Institut für Kirchenmusik
der evang.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich

Kantorenschule Leitung: Jakob Kobelt

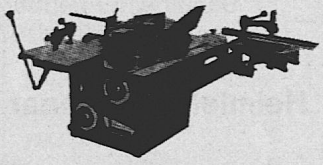
Berufsausbildung mit Diplomabschluss. 3 Semester bis B-Diplom, 5 Semester bis A-Diplom. Fächer: Chor- und Orchesterleitung, Sologesang, Sprechen, Kirchenmusikgeschichte, Liturgik, Aufführungspraxis u. a. m. Beginn Frühjahr, evtl. Herbst 1977.

Auskunft und Prospekte: Institut für Kirchenmusik, Hirschengraben 7, 8001 Zürich, Telefon 01 32 87 55.

Grösste Auswahl von
Universalhobelmaschinen
zu konkurrenzlosem Preis in jeder beliebigen Grösse sowie günstige Bandsägen, Holzdrehbänke, Späneabsaugungen.

Ein Besuch mit unverbindlicher Vorführung lohnt sich bestimmt.

Auch Samstagvormittag geöffnet.



Generalvertretungen
Maschinen-Center Strausak AG, 2554 Meinisberg/Biel, Tel. 032 87 22 23

Packen Sie mit uns die Zukunft an!

Unsere staatlich geförderte Organisation entwickelt, produziert und verkauft kulturell wertvolle Dienstleistungen. Wir suchen für unser Verkaufsteam in allen Teilen der Schweiz

jüngere Aussendienstmitarbeiter

mit guter Allgemeinbildung, natürlicher Verkaufsbegabung und Begeisterungsfähigkeit für eine Tätigkeit, welche auch frühe Abendstunden sowie ein eigenes Fahrzeug beansprucht. Den Mitgliedern unseres schlagkräftigen Teams bieten wir

- überdurchschnittliche Verdienstchancen
- eine menschlich dankbare Beratungstätigkeit
- Ausbildung in modernsten Direktverkaufsmethoden
- intensive Werbe- und Verkaufsunterstützung
- systematische Beschaffung von Kontaktadressen
- Rückendeckung durch einenanerkannten Firmennamen
- Rückendeckung durch einen anerkannten Firmennamen

Interessenten verlangen unverbindlich ein Bewerbungsformular beim neutralen Kontaktinstitut. Geeignete Bewerber werden rasch zu einer ausführlichen Orientierungstagung eingeladen.

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE FORSCHUNG UND BERATUNG

Dr. S. Spörli
Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern
☎ 041 / 22 16 00
(Mittwochnachmittag geschlossen)

Lehrer Weiterbildungs-Kurse

EUROCENTRE PARIS
Stages de perfectionnement pour professeurs étrangers enseignant le français
11 juillet — 30 juillet 1977

EUROZENTRUM KÖLN
Weiterbildungskurse für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten
11. Juli bis 30. Juli 1977

EUROCENTRO FIRENZE
Corsi di aggiornamento per insegnanti stranieri di lingua italiana
dal 18 luglio al 6 agosto 1977

EUROCENTRO MADRID
Curso de perfeccionamiento para profesores extranjeros de español
del 11 de julio al 30 de julio 1977

Wenn Sie Ihre Kenntnisse der Sprache, die Sie unterrichten, erweitern und vertiefen und gleichzeitig neue Lehrmethoden kennenlernen wollen, fordern Sie bitte unseren Sonderprospekt an.

Schweizer Stiftung ohne Gewinnstreben
EUROZENTREN
Tel. 01 · 45 50 40 · 8038 Zürich · Seestrasse 247 L

USA 1977 als **CAMP COUNSELOR** (Ferienlagerleiter)
für Damen und Herren von 18 bis 27 Jahren
als **Familiengast** (au pair)
für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, zwei bis vier Monate, das ganze Jahr.
Auskunft durch:
INTERNATIONALSUMMER CAMP, Postfach 406, 5401 Baden, Telefon 056 22 32 60.

Schweizerische Anstalt für Epileptische Zürich

An unserer Sonderschule wird auf den Beginn des Schuljahres 1977/78 (19. April 1977) eine Lehrstelle an der Unter-/Mittelstufe frei. Die Klasse umfasst fünf bis acht praktisch bildungsfähige, anfallkranke, z. T. verhaltensauffällige Kinder. Wir suchen eine

Lehrerin oder Kindergärtnerin mit heilpädagogischer Ausbildung

die zur Mitarbeit in einem aufgeschlossenen Lehrerteam und zur Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst bereit ist.

Wir bieten Besoldung nach kantonalzürcherischem Reglement und interne Weiterbildung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne und unverbindlich unsere Schulleiterin,
Frl. Felchlin, Telefon 01 53 60 60, intern 223.

Bewerbungen sind zu richten an die Personalabteilung der Schweiz. Anstalt für Epileptische, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich.

Kirchgemeindeverband Oberemmental «Mitarbeiter für die Jugend»

Für die neugeschaffene Stelle suchen wir

Jugendarbeiter/Jugendberater

mit Stellenantritt auf 1. Mai 1977 oder nach Übereinkunft.

Wenn Sie sich darauf freuen, Kontakte zu den Jugendlichen und unter den Jugendlichen in der Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Berufsschulen aufzubauen

- ihnen zu helfen, sich selbst und andere zu finden,
- neue Wege offener Jugendarbeit einzuschlagen,
- Jugendarbeit in den Kirchgemeinden zu fördern,

dann wird das die richtige Stelle für Sie sein.

Als Voraussetzung wird eine abgeschlossene Ausbildung als Theologe, Psychologe, Sozialarbeiter oder Lehrer sowie Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich «Jugend» erwartet.

Die Besoldung nimmt Rücksicht auf Ihre Ausbildung und Ihr Alter.

Als Standort der Stelle ist Langnau i. E. vorgesehen.

Offerten mit Lebenslauf, Unterlagen über den Ausbildungsgang, Angaben von Gehaltsansprüchen und Referenzen bis spätestens 28. Februar 1977 an den Präsidenten der Kommission für Jugendarbeit der Bezirkssynode Oberemmental:

Pfarrer Bernhard Kaufmann, Pfarrhaus, 3457 Wasen,
Telefon 034 77 15 69.

Schule Opfikon-Glattbrugg

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1977/78

1 Fachlehrer für Gesang

für ein Wochenpensum bis max. 10 Stunden an der Oberstufe.

Bewerbungen wollen Sie bitte an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, richten. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident der Fachlehrerkommission, Herr Dr. Walter Hottinger, Telefon Geschäft 01 814 23 53, oder das Schulsekretariat, Tel. 01 810 51 85.

Schulpflege Opfikon

Da die bisherigen Heimeltern aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten müssen, sucht das Schulheim Friedberg in Seengen am Hallwilersee auf Frühjahr 1977 ein

Heimleiter-Ehepaar

Das Heim nimmt 20 bis 24 milieugeschädigte, nicht angepasste, geistig behinderte, aber schulbildungsfähige Mädchen im Alter von 7 bis 16 Jahren auf.

Anforderungen:

- Lehrerpatent und heilpädagogische Zusatzausbildung;
- Heimpraxis;
- Führungsqualitäten.

Wir bieten:

- zeitgemässe Anstellungsbedingungen und gutes Arbeitsklima;
- gut eingerichtetes Heim (Baujahr 1964) mit schöner Wohnung an hervorragender Lage;
- Mitarbeit an der laufenden Anpassung von Konzeption und Bau an moderne Erziehungsmethoden.

Nähere Auskünfte erteilen:
der Heimleiter des Friedberg, Tel. 064 54 11 94, oder der Präsident der Stiftungskommission.

Anmeldungen mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Foto sind bis 19. Februar 1977 zu richten an den Präsidenten der Stiftungskommission:

Herrn Dr. Dieter Suter, Am Brestenberg,
5707 **Seengen,** Telefon 064 54 29 23.

Achtung! Günstige Ferien auf Axalp!
Nähe Brienz, drei Skilifte, ganzjährlich zu vermieten.
Für Familien, Vereine und Schulen. Zimmer, Massenlager und ein Chalet zu 8 Zimmern.
Grosse Küchen stehen zur Verfügung. Ganzjährlich geöffnet.
Fam. Stalder, Gasthof Schweibenalp, 3855 Brienz,
Telefon 036 51 31 89.
Rufen Sie uns bitte ab 19 Uhr unverbindlich an.

Bergschulwochen/Herbstferien 1977

In den Kantonen GR, VS, LU, SZ, BE, können Sie für Ihre Bergschulwochen/Herbstferienlager gut ausgebaute Jugendferienheime mieten. Auch für kleinere Schulklassen Exklusivreservierung eines Hauses möglich. Unsere Ortsbeschreibung und geeignete Räume in den Heimen erleichtern Vorbereitung und Durchführung der Klassenarbeiten. Verlangen Sie noch heute ein Angebot.

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale, Postfach, 4020 Basel, Tel. 061 42 66 40 Mo–Fr. von 7.45–11.30 und 13.30-17.15 Uhr

Schulverlegung

für Lehrer vorbereitet, reichhaltige Präparationsliteratur.

Kolonieheim Säntisthur, Obertoggenburg, Berghaus Riedhuus, Laret (Parsenn)

RETO-Heime, 4411 Lupsingen
Dokumentationen: 061 96 04 05.

In Giarsun, im Unterengadin, neu eingerichtetes **Matratzenlager.** Eigene Küche oder Halb- sowie Vollpension. Eignet sich für Ferien in allen Jahreszeiten. Nähe Schweiz. Nationalpark. 15 km vom Skigebiet Scuol/Ftan. Auf Wunsch Skiunterricht.

Restaurant/Matratzenlager
Posta Veglia
7549 Giarsun
Telefon 084 9 21 34.

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Das **Kinderheim «Waldruh» in Böckten** sucht per 1. März 1977 oder nach Vereinbarung

Erzieherin (Ref.-Nr. 2)

zur Betreuung einer Gruppe von 6 geistig behinderten Kindern. Für diese anspruchsvolle Stelle suchen wir eine ausgebildete Erzieherin. – Externes Wohnen möglich.

Auskunft erteilt gerne der Heimleiter R. Riva-Strölin, Kinderheim «Waldruh», 4461 Böckten, Tel. 061 99 11 51.

Gesucht Dirigent für Männerchor

Keine speziellen Ausweise nötig

Interessenten werden gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit

Ernst Ryser, Oberdorfstrasse,
3322 **Urtenen-Schönbühl,** Tel. 031 85 06 52

Landsgemeindeort Hundwil Appenzell AR

Suchen Sie für Ihre Sportwochen, Familienwochenende, Klassenlager, Ferienkolonie oder Gruppen bis zu 50 Personen einen geeigneten Ort, dann wenden Sie sich an:
Fam. J. Knöpfel, Gasth. Rössli, 9064 Hundwil.

Für gutes und reichliches Essen sorgen wir. Skigebiet 10 bis 30 Autominuten von uns entfernt. Gut eingerichtetes Haus für die Jugend, schöner, grosser Spielplatz.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne:
J. Knöpfel, Telefon 071 59 12 15.

Gemeindeschule Samedan

Zur Ergänzung unseres Lehrkörpers suchen wir

1 Sekundarlehrer phil. I

Eintritt: baldmöglichst

sowie

1 Sekundarlehrer phil. II

Eintritt: Frühjahr oder Herbst 1977.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu senden bis 31. Januar 1977 an den Schulratspräsidenten, Dr. **Andri Fenner, 7503 Samedan,** der gerne alle weiteren Auskünfte erteilt (Tel. 082 6 50 91).

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist im Schulkreis Wülflingen

1 Lehrstelle der Sekundarschule phil. II

zu besetzen.

Gut qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftlichen **Anmeldungen** mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Kreisschulpflege Wülflingen, Herrn Prof. Walter Oberle, Bergblumenstrasse 3, 8408 Winterthur, einzureichen.

Die Schulverwaltung

Institut Fatima Wangs SG

Knabensekundarschule mit 140 Schülern sucht auf Frühjahr 1977 (26. April 1977)

Sekundarlehrer
sprachlich-historischer Richtung.

Gehalt: das gesetzliche zuzüglich Institutszulage.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen sind bis Ende Januar 1977 an die Direktion in Wangs SG einzureichen.

Telefonische Auskunft: 085 2 25 72 oder 071 78 14 13.

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule und Progymnasium Liestal

Auf Frühjahr 1977 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle phil. I (Ref.-Nr. 3)

zu besetzen.

Für die Wahl als Lehrer oder Lehrerin an die Realschule und an das Progymnasium ist ein Real-, Bezirks- oder ein entsprechendes Sekundarlehrerdiplom nach mindestens 6 Semestern Universitätsstudium erforderlich.

Die Besoldung ist kantonal geregelt. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden voll angerechnet. Auskünfte erteilt der Rektor (Telefon Schule 061 91 91 44).

Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugniskopien erbitten wir bis spätestens 11. Februar 1977 an den Präsidenten der Realschulpflege Liestal, Dr. H. Meyer-Marugg, Gartenstrasse 8, 4410 Liestal.

Fürsorgeamt der Stadt Zürich

Die Stelle des

Leiters des Sekretariats für Kinder

ist infolge der Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers zu besetzen.

Aufgabenkreis: Unterbringung und Betreuung von Kindern, hauptsächlich in Heimen und an Pflegeorten; Beratung der Eltern; persönlicher, telefonischer und schriftlicher Verkehr mit Sozialdiensten, Heimleitungen und Behörden; administrative Leitung des Sekretariats.

Anforderungen: Pädagogische Ausbildung und praktische Erfahrung, Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, psychologisches Geschick und persönliches Engagement, heilpädagogische Ausbildung und Fremdsprachenkenntnisse erwünscht.

Eintritt: so bald als möglich oder nach Vereinbarung.

Auskunft: durch das Fürsorgeamt, Geschäftsleitung, Tel. 36 04 10, intern 154.

Ausführliche Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Handschriftprobe bis 14. Februar 1977 bei der Geschäftsleitung des Fürsorgeamtes, Postfach 255, 8039 Zürich, einzureichen.

Realschule mit progymnasialer Abteilung Binningen

An der Realschule des Kreises Binningen/Bottmingen, in unmittelbarer Nähe der Stadt Basel, sind auf das Frühjahr 1977

1 bis 2 Lehrstellen phil. I

zu besetzen.

Fächer: Deutsch, Englisch, Geschichte, Geographie und evtl. Französisch. Verschiedene Fächerkombinationen und allenfalls Teilpensen sind möglich.

Wir verfügen über eine moderne Schulanlage und bieten angenehme Arbeitsbedingungen.

Besoldung: gemäss kantonalem Besoldungsreglement.

Pflichtstunden: 27.

Bedingung: mindestens 6 Semester Hochschulstudium und Mittel-, Bezirks- oder entsprechendes Sekundarlehrerdiplom.

Auskunft: Rektorat der Realschule, Herr Hugo Weber, Telefon 061 47 32 77, oder privat 061 47 31 38.

Anmeldung: handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst der **Realschulpflege Binningen,** Lindenstrasse 19, 4102 Binningen, einzureichen.

Konservatorium Winterthur

Anfang Mai 1977 beginnt der zweite

Sonderkurs zur Ausbildung von Gitarrelehrern an Jugendmusikschulen

Kursort: Winterthur und Zürich.

Kursdauer: vier Semester.

Hauptfachdozent: Prof. Karl Scheit, Wien.

Das Aufnahmeverfahren (Vorspiel, Test, Gespräch) findet Samstag/Sonntag, 5./6. März, statt.

Der Kurs kann im ersten Jahr berufsbegleitend besucht werden.
Voraussetzungen: eigenes Gitarrespiel, besondere Beziehung zur Musik, bildungsfähiges Gehör, Kenntnisse in elementarer Musiklehre. Interesse an pädagogischen Fragen, Freude am Unterrichten. Gute Allgemeinbildung. Informationsblatt und Anmeldeformulare sind erhältlich bei:

Musikschule und Konservatorium Winterthur, Schwalmenackerstrasse 25, 8400 Winterthur, Tel. 052 22 11 02.

Sekretariat VJMZ, Postfach 2031, 8180 Bülach, Telefon 01 80 50 47 (von 8.15 bis 10.30 Uhr, ausgenommen Samstag.

Jugendmusikschule der Stadt Zürich, Schulhaus Fluntern, 8044 Zürich, Telefon 01 34 11 35.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente für Geographie, Zoologie und Botanik
H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, 8908 Hedingen, 01 99 87 88

Audio-Visual
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Biologie- und Archäologie-Lehrmittel
Naturaliencabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25, Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Elektronenrechner
Junior Discount VSL/VSM, Zentrum Musenalp, 6385 Niederrickenbach, 041 65 18 81

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Kartonage-Material
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 90 92 61
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Modellbogen
KETTY & ALEXANDRE Verlag, 1041 St-Barthélemy, 021 / 81 32 92

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Photomaterial, Kameras, Systemzubehör und Service
photopraxis, 9620 Lichtensteig, 074 7 48 48

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 58 43
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H TF D EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94 (H TF D)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 25 34 91

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 6 14 21

Schulwerkstätten / Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON, G.A.G. Gysin AG, Rudolfstr. 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

Thermokopierer
Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 25 34 91
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 25 34 91

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
JESTOR Wandtafeln, 8552 Wellhausen, 054 9 99 52
F. Schwertfeger, 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62

Werken und Zeichenmaterial
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 1
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope Fotokopierapparate + Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66
Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrah men, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehö Zeichentische und -maschinen.

Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerklich Arbeiten.

Die Schulgemeinde Stans NW

sucht auf Beginn des Schuljahrs 1977/78 (22. 8. 1977)

1 Primarlehrerin für die Unterstufe

1 Primarlehrer für die Oberstufe

Besoldung nach kantonaler Regelung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Ende Februar zu richten an das Schulsekretariat Stans, Telefon 041 61 23 76.

An der Bezirksschule Menziken

werden auf April 1977 folgende Lehrstellen ausgeschrieben:

1 Hauptlehrstelle
für Latein, Französisch und evtl. Englisch

Es werden mindestens 6 Semester Studien verlangt. Besoldung nach Dekret; Ortszulage.

Ihre Bewerbungen, denen die Studienausweise beiliegen sollen, richten Sie bitte an die Schulpflege, 5737 Menziken AG.

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 suchen wir

1 vollamtlichen Schwimm- oder Sportlehrer

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kant. Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze.

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst, und bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Tel. 01 86 60 61.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. N. Hasler, Huzlenstrasse 3, 8604 Volketswil.

Primarschule Bülach

Auf Schulanfang 1977 suchen wir

Logopäden oder Logopädin

weil die jetzige Stelleninhaberin nach fünf Jahren erfolgreicher Tätigkeit auf jenen Zeitpunkt leider zurücktreten wird.

Die Besoldung entspricht etwa 90% derjenigen eines Primarlehrers, und der Bewerber ist bei der Kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Mitte Februar 1977 erbeten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Tel. 01 96 18 97, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden.

Die Primarschulpflege